



BILDUNG

I.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Glossar

I.1 Übersicht

- Kennziffern im interkantonalen Vergleich
- Bildungsausgaben
- Stipendien

I.2 Obligatorische Schulstufen

- Kindergarten und Einschulung
- Klassengrößen
- Übertritte und Selektion
- Fremdsprachigkeit
- Lehrkräfte

I.3 Sekundarstufe II

- Berufliche Grundbildung
- Gymnasien, Mittelschulen
- Maturitätsabschlüsse

I.4 Tertiäre Bildung

- Höhere Berufsbildung
- Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
- Universitäre Hochschulen
- Hochschulpersonal

I.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

- Bildungsstand von Frauen und Männern
- Bildungsstand nach Heimat
- Bildungsstand nach Alter

I.0 Grundlagen

Modernisierung der Bildungsstatistiken

Die vom Bundesamt für Statistik geführten Statistiken im Bildungswesen wurden 2010 revidiert. Die Revision betraf die Statistiken des Schulpersonals, der Lernenden, der beruflichen Grundbildung, der Bildungsabschlüsse und der öffentlichen Bildungsausgaben. Unter anderem wurde unter Einbezug der neuen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator auf Individualdatenbasis umgestellt, und die Merkmalskataloge wurden überarbeitet. Die Verwendung eines eindeutigen Personenidentifikators erlaubt nicht nur Analysen zu Bildungsverläufen der Lernenden, sondern auch die Verknüpfung mit anderen Bildungsstatistiken.

LUSTAT Themen: Bildungsbericht

Der im 2016 erschienene Bericht liefert eine umfassende Darstellung der Luzerner Bildungslandschaft – von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Anhand statistischer Daten werden bisherige und erwartete Entwicklungen beleuchtet. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bezogen werden. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch/analysen?id=4123

Gegenstand der Bildungsstatistiken

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erhebt im Rahmen seines Statistikprogramms im Bildungsbereich Daten zu Personen in Aus- und Weiterbildung und zu den jeweiligen Abschlüssen, zum Schulpersonal sowie zu den Finanzen und Kosten des Bildungswesens. Vollzeit- und Teilzeitschulen sowie öffentliche und private Bildungsinstitutionen sind gleichermaßen Gegenstand der jährlichen Erhebungen im Bildungsbereich.

Die Bildungsstatistiken umfassen folgende Schulstufen (im Kanton Luzern der jeweiligen Schulstufe zugehörige Schultypen in Klammern):

- Vorschule (Kindergarten)
- Basisstufe (seit Schuljahr 2005/2006): Verbindung von Kindergarten, erster und zweiter Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe
- Primarstufe (Primarschule, Kleinklassen – bis Schuljahr 2012/2013)
- Sekundarstufe I (Sekundarschule und Gymnasium)
- Sonderschulung (Heilpädagogische Basisstufe, Sonderschulklassen)
- Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Allgemeinbildende Schulen)
- Tertiärstufe (A: Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten; B: Höhere Fachschulen, Vorbereitung für Abschlüsse höhere Berufsprüfung und Höhere Fachprüfung, nicht auf Bundesebene reglementierte höhere Berufsbildungen)

Mit der Modernisierung der Bildungsstatistiken entsteht ein gesamtschweizerisch koordiniertes und integriertes Statistiksistem: Verknüpfungen innerhalb und zwischen den einzelnen Statistiken werden durch eine Harmonisierung der Codierung der Merkmale sowie durch die Einführung von einheitlichen Identifikatoren ermöglicht.

Statistik der Lernenden

Das BFS erstellt seit 1976 jährlich landesweit über alle Schulstufen hinweg eine Statistik der Lernenden. Im Kanton Luzern wird diese Statistik mit Ausnahme der Studierenden auf Tertiärstufe A, die vom BFS direkt abgedeckt werden, von LUSTAT Statistik Luzern erhoben.

Bei der Statistik der Lernenden handelt es sich um eine Stichtagserhebung; im Kanton Luzern liegt der Stichtag – je nach Schulart – zwischen September und November. Erhebungseinheiten sind Bildungsinstitutionen, Schulklassen und die Lernenden selbst. Die Statistik der Lernenden basiert auf dem Schulort. Neben Informationen zu den Bildungsinstitutionen werden auf Ebene der Lernenden die folgenden Merkmale als Individualdaten erfasst: Geschlecht, Alter, Nationalität, Erstsprache, Wohnort, Lehrplanstatus und Unterrichtsbesuch an einer Berufsmaturitätsschule neben der Berufsfachschule. Seit dem Schuljahr 2014/2015 werden auch Angaben zu sonderpädagogischen Massnahmen erhoben.

Statistik des Schulpersonals

Die Statistik des Schulpersonals – im Kanton Luzern durch LUSTAT Statistik Luzern erhoben – umfasst die Schulstufen von der Vorschule bis zur Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) der öffentlichen und privaten Schulen in der Schweiz. In der seit 2003 jährlich durchgeführten Erhebung werden demografische Merkmale sowie Angaben zu den Anstellungsverhältnissen und der Qualifikation des Lehrpersonals sowie des Schulleitungspersonals erfasst. Seit dem Schuljahr 2014/2015 gehört auch das sonderpädagogische Personal zum Erhebungsgegenstand. Über die Bildungsinstitutionen und Schultypen, welche sowohl in der Statistik der Lernenden als auch in derjenigen des Schulpersonals erhoben werden, können Kennzahlen wie die Betreuungsquote (Anzahl Lernende pro Vollzeitäquivalent) berechnet werden.

Statistik der beruflichen Grundbildung

Die seit 1934 bestehende Statistik der beruflichen Grundbildung erfasst Daten zu den Personen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Es werden dabei folgende Merkmale erhoben: Lehrvertragsabschluss, Lehrbetrieb, erlernter Beruf, Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) oder aber Lehrvertragsauflösung. Bei der Statistik der beruflichen Grundbildung handelt es sich mehrheitlich um eine Sekundärstatistik; die kantonalen Berufsbildungsämter übermitteln dem BFS dazu die administrativen Daten aus ihren Berufslernendenregistern.

Bildungspublikationen des Bundesamts für Statistik

Das Bundesamt für Statistik veröffentlicht regelmässig Auswertungen und Analysen aus dem Bildungsbereich in unterschiedlichen Publikationsgefässen, wie beispielsweise zur Befragung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Statistik der Bildungsabschlüsse

Die Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Zertifikate, die zum Abschluss einer Ausbildung der Sekundarstufe II oder der Höheren Berufsbildung verliehen werden, werden in der Statistik der Bildungsabschlüsse erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Vergabe der Bildungsabschlüsse speist sich die Statistik aus verschiedenen Datenquellen. Erfasst werden die folgenden Merkmale: Identifikation der Bildungsinstitution wie auch der geprüften Person, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnsitz, die Bildungsart sowie Art, Datum und Ergebnis der absolvierten Prüfung.

Hochschulstatistik

Die Hochschulstatistik des BFS greift auf die Datenbank des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) zurück und gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsvorlauf und mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden. Die Datenbank ermöglicht zum einen wissenschaftliche Untersuchungen über das Studienverhalten an schweizerischen Hochschulen, insbesondere die Ermittlung von Hochschulindikatoren und Bildungsprognosen. Zum anderen wird sie zur Berechnung von interkantonalen Ausgleichszahlungen und von Bundesbeiträgen im Hochschulwesen verwendet.

Neben den Daten zu den Studierenden und Studienabschlüssen werden in der Hochschulstatistik auch Daten zum Personal an den universitären Hochschulen, Eidgenössischen Technischen Hochschulen und eidgenössisch anerkannten Fachhochschulen erhoben. Mit dieser Erhebung werden jährlich die dem Schweizer Hochschulwesen zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ermittelt. Der Ressourceneinsatz kann mithilfe einer Reihe von Differenzierungskriterien sowohl für die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche als auch für unterschiedliche Personalkategorien ausgewiesen werden.

Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben erfasst die Ausgaben der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden) für die öffentliche Ausbildung und für Subventionierungen privater Ausbildungen. Die Statistik schliesst Ausgaben für die Forschung aus. Es handelt sich bei ihr um eine Sekundäranalyse, wobei das BFS die durch die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen der Statistik der öffentlichen Finanzen jährlich produzierten Daten auswertet.

Die Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen erfasst die Informationen über die Ausbildungsbeiträge, die von den Kantonen vergeben werden.

Strukturerhebung und Eidgenössische Volkszählung

Das Ausbildungsniveau der Wohnbevölkerung wird seit 2010 mit jährlichen Auswertungen der Strukturerhebung auf Basis einer Stichprobe eruiert. Bis 2000 wurde dieses alle zehn Jahre mit der eidgenössischen Volkszählung erhoben. Die relevanten Fragestellungen zur Bildung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung und Strukturerhebung kreisen um zwei Hauptthemen:

- **Höchste abgeschlossene Ausbildung:** Die höchste abgeschlossene Ausbildung wird beim Bevölkerungsteil im Alter von 15 und mehr Jahren erfasst.
- **Gegenwärtige Ausbildung:** Es wird erhoben, ob die befragte Person in einer Ausbildung steht und, wenn sie dies tut, um welche Art von Ausbildung es sich handelt. Im vorliegenden LUSTAT Jahrbuch werden die Fragestellungen zur gegenwärtigen Ausbildung mit Daten der Statistik der Lernenden und der Hochschulstatistik behandelt.

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

Der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung liefert Informationen zum Bildungsverhalten der Schweizer Bevölkerung: höchste abgeschlossene Ausbildung, aktuelle Aus- und Weiterbildung, selbständiges, nicht institutionalisiertes Lernen. Die erhobenen Daten dienen als statistische Grundlagen für die Beobachtung von Entwicklungen und bei Bedarf für die Vorbereitung politischer Massnahmen im Bildungsbereich, aber auch als Input für Vertiefungsanalysen.

Grundlagen

Kantonales Bildungssystem

Wie in der gesamten Schweiz gliedert sich das Luzerner Bildungssystem in drei grosse Bereiche: die obligatorische Volksschulbildung mit Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I, die Sekundarstufe II sowie die Tertiärstufe mit den Hochschulen und der beruflichen Weiterbildung. Im Kanton Luzern dauert der obligatorische Kindergartenbesuch ein Jahr. Der Besuch eines zweiten Kindergartenjahres ist freiwillig. Mit der Basisstufe existiert auch ein alternatives Schuleintrittsmodell, in dem die Kinder jahrgangsgemischt den Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule besuchen. Auf der Sekundarstufe I umfasst das Angebot das Gymnasium sowie die Niveaus A, B und C der Sekundarschule; Lernende des ehemaligen Niveaus D werden in das Niveau C integriert und durch integrative Förderung unterstützt. Für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schule keine Anschlusslösung gefunden haben, stehen kantonale sowie private Brückenangebote offen, die den Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung ermöglichen sollen. Die Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II (Berufsschulen, allgemeinbildende Schulen) und – noch ausgeprägter – auf der Tertiärstufe konzentrieren sich räumlich stark auf die Stadt Luzern. Sie werden auch von vielen ausserkantonalen Lernenden genutzt. Zur Tertiärstufe gehören neben den Hochschulen (Tertiärstufe A) auch die Angebote der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B).

Glossar**Basisstufe**

Umfasst den Zeitraum von zwei Jahren Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Der Unterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Klassen.

Bildungsaktivitäten

Bildungsaktivitäten lassen sich in formale (im Rahmen des regulären Schulsystems) und nichtformale Bildung wie beispielsweise Kurse, Vorträge, Workshops etc. einteilen. Informelles Lernen umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, jedoch ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden (z. Bsp. Lesen von Fachliteratur).

Erstsprache

Als Erstsprache gilt diejenige Sprache, die als erste erlernt wird.

Fremdsprachigkeit

Fremdsprachig ist, wessen Erstsprache nicht Deutsch ist.

Integrative Förderung (IF)

Unterstützung von einzelnen Lernenden, der ganzen Klasse und der Lehrperson in der Regelklasse durch eine ausgebildete Fachperson (IF-Lehrperson).

Klasse (Lehrjahr für Berufsfachschulen)

Eine überwiegend (in den meisten Fächern) gemeinsam unterrichtete Gruppe von Schüler/innen (organisatorischer Aspekt). Eine Klasse kann Lernende unterschiedlicher Programmjahre umfassen.

Kleinklassen

Bis zum Schuljahr 2013/2014 wurden alle Kleinklassentypen vollständig von der Integrativen Förderung abgelöst. Bislang unterschied man für die spezielle Förderung zwischen verschiedenen Kleinklassen:

- Die Kleinklasse A nahm Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Entwicklungsverzögerungen auf.
- Die Kleinklasse B nahm Lernende auf, die wegen Lernschwierigkeiten dem Unterricht nicht zu folgen vermochten.
- Die Kleinklasse C nahm Lernende auf, die den Schulstoff der Regelklasse grundsätzlich bewältigen konnten, wegen ihres Verhaltens aber in kleineren Klassen unterrichtet wurden.

Maturitätsquote

Die Berufsmaturitätsquote bezeichnet den Anteil der Personen, die in einem bestimmten Jahr ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Berufsmaturand/innen).

Die gymnasiale Maturitätsquote beschreibt den Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturand/innen).

Primarstufe

Dazu zählen die ersten sechs Schuljahre.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler (nach dem politischen Wohnort) in der obligatorischen Schulpflicht an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird mit dem Index der Schülerintensität die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittel bestimmt, wobei Letzteres als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird. Der Index der Schülerintensität fliesst im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs in die Berechnung des Bildungslastenausgleichs ein.

Schwerpunktfächer Gymnasium

Gestützt auf das eidgenössische Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) wurde die Fächerstruktur auf der nachobligatorischen Stufe des Gymnasiums 1999 massgeblich reformiert. Die Lernenden wählen – statt

wie früher einen Gymnasialtyp – ein Schwerpunktfach sowie ein Ergänzungsfach; beide müssen neben Grundlagen- und Zusatzfächern belegt werden. Schwerpunktfächer können sein:

- eine dritte Sprache: Griechisch, Latein (alte Sprachen) oder Italienisch, Spanisch (moderne Sprachen)
- Physik und Anwendungen der Mathematik
- Biologie und Chemie
- Wirtschaft und Recht
- Philosophie, Psychologie und Pädagogik
- Bildnerisches Gestalten
- Musik

Sekundarstufe I

Auf die Primarstufe folgende Schulstufe der obligatorischen Schulbildung, im Kanton Luzern also Gymnasium, Sekundarschule Niveau A (höhere Anforderungen, ehemals Sekundarschule A), Niveau B (erweiterte Anforderungen, ehemals Sekundarschule B) und Niveau C (grundlegende Anforderungen, ehemals Realschule). Auch auf der Sekundarstufe I wurde im Zug der Einführung der Integrativen Förderung das Niveau D (grundlegende Anforderungen mit individuellen Lernzielen, ehemals Werkschule) bis zum Schuljahr 2015/2016 abgelöst.

Sekundarstufe II

Nachobligatorische berufsorientierte und allgemeinbildende Ausbildungsgänge, die mit einer Maturität, einem (Fachmittelschul-)Ausweis, einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem eidgenössischen Berufsattest abschliessen.

Sonderschulung

Kinder, die aufgrund einer Behinderung nicht durch integrative Massnahmen unterstützt dem Regellehrplan folgen können, werden in die stufenübergreifenden Sonderschulen aufgenommen. Zu denen zählt auch die Heilpädagogische Basisstufe. Die Statistik der Lernenden des BFS unterscheidet nach Programmen für:

- Lernende mit einer geistigen Behinderung oder funktionalem Autismus
 - Lernende mit einer Verhaltensbehinderung
 - Lernende mit einer Sprachbehinderung
 - Lernende mit einer Hörbehinderung
 - Lernende mit einer Körperbehinderung
 - Lernende mit einer Mehrfachbehinderung
- Ebenfalls erhoben, aber im Kanton Luzern nicht angeboten, werden Programme für Lernende mit einer Lern-, Seh- oder Sinnesbehinderung.

Tertiärstufe

Lehrgänge, die mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Maturität und teilweise auch Berufspraxis voraussetzen. Es wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B) und der Hochschulausbildung (Tertiärstufe A). Die Höhere Berufsbildung umfasst unter anderem Lehrgänge an Fachschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen. Der Hochschulbereich umfasst Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Zum tertiären Bereich zählen auch die Nachdiplomstudien.

Übertrittsquote

Verhältnis der Lernenden in einem Schulbildungsjahr zu den Lernenden des vorhergehenden Schulbildungsjahrs. Die Übertrittsquote nimmt den Wert 1 an, wenn im Schulbildungsjahr x gleich viele Lernende gezählt werden wie im Schulbildungsvorjahr x-1 (Vorjahr). Beim Übertritt innerhalb des gleichen Schultyps spricht man auch von Interklassenquote.

Vollzeitäquivalente

Auf Vollzeitstellen umgerechnete Teilzeit- und Vollzeitstellen.

I.1 Übersicht

I-T1.1 Obligatorische Schulstufe: Lernendenzahlen, Fremdsprachigkeit und Anteil Lernende pro Schulstufe 2015/2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

Luzerner Schulen mit vergleichsweise tiefem Fremdsprachigenanteil

928'268 Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2015/2016 in der Schweiz eine Schule auf der Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I. 30,6 Prozent dieser Schülerinnen und Schüler waren fremdsprachig. Im Kanton Luzern lag der Anteil mit 25,6 Prozent wie in den Zentralschweizer Kantonen mit Ausnahme von Zug unter dem landesweiten Durchschnitt. In Basel-Stadt war der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher fast doppelt so hoch wie in Luzern.

Anteil der Luzerner Kindergartenkinder unter Schweizer Schnitt

Im Schuljahr 2015/2016 waren 15,0 Prozent aller Lernenden der obligatorischen Schule im Kanton Luzern Kindergärtler und Kindergärtlerinnen. Dieser Anteil liegt unter dem Schweizer Durchschnitt (18,4%). Nur im Kanton Obwalden war der Wert noch tiefer. Da die einzelnen Schulstufen je nach Kanton unterschiedlich lange dauern, sind die entsprechenden Anteile der Schüler/innen pro Schulstufe interkantonal nur bedingt vergleichbar.

	Schüler/innen Total	Anteil Fremdsprachige in %	Anteil Ausländer/innen in %	Anteil in Privatschulen in % ¹	Anteil Schüler/innen pro Schulstufe in %			
					Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I	Besonderer Lehrplan
Schweiz	928 268	30,6	26,6	6,3	18,4	51,4	26,8	3,4
Zentralschweiz	85 535	24,6	21,0	4,4	16,0	53,6	28,0	2,4
Luzern	42 600	25,6	19,7	2,5	15,0	54,9	28,1	2,0
Nidwalden	4 189	16,0	14,0	—	16,6	54,6	27,5	1,3
Obwalden	4 076	15,5	14,0	4,7	14,6	54,4	29,8	1,3
Schwyz	16 747	20,8	21,1	3,5	16,8	51,7	28,2	3,3
Uri	3 962	10,3	11,2	0,8	17,7	53,6	27,5	1,1
Zug	13 961	35,6	32,0	13,5	18,0	51,1	27,0	3,9
Zürich	157 700	40,5	25,8	7,6	19,7	52,6	25,4	2,3
Ostschweiz	127 083	24,4	23,6	4,4	18,0	50,7	27,0	4,4
Appenzell A. Rh.	5 833	17,3	15,9	4,3	18,6	51,1	27,0	3,3
Appenzell I. Rh.	1 874	10,3	8,8	—	17,0	47,7	31,5	3,8
Glarus	4 286	31,8	28,2	2,6	17,4	50,0	27,9	4,7
Graubünden	19 257	26,4	17,5	4,9	17,3	52,0	29,4	1,3
St. Gallen	57 315	23,4	25,3	5,2	17,9	50,0	26,6	5,4
Schaffhausen	8 276	34,2	29,1	3,2	18,8	49,7	26,1	5,4
Thurgau	30 242	23,7	24,7	3,3	18,2	51,4	26,2	4,3
Nordwestschweiz	124 284	33,3	30,0	5,4	18,6	50,6	26,2	4,6
Aargau	75 081	29,7	28,9	2,4	18,6	50,4	26,2	4,8
Basel-Landschaft	31 122	32,4	27,6	7,7	17,6	50,2	26,9	5,3
Basel-Stadt	18 081	49,4	38,3	13,5	20,3	52,0	24,7	3,0
Espace Mittelland	205 696	23,2	20,1	3,9	18,3	51,9	26,3	3,4
Bern	107 649	24,9	16,6	4,5	18,9	51,7	26,2	3,2
Fribourg	40 066	21,8	24,2	2,8	17,8	52,2	26,5	3,5
Jura	8 772	10,5	12,3	5,6	16,5	53,6	28,8	1,2
Neuchâtel	21 156	16,9	25,5	3,0	17,3	51,9	26,0	4,8
Solothurn	28 053	27,4	26,0	3,1	18,2	52,1	25,9	3,8
Ticino	38 016	20,1	26,3	6,6	22,4	42,0	34,2	1,3
Région lémanique	189 954	37,4	36,9	10,4	17,7	52,0	26,9	3,4
Genève	57 730	47,3	43,8	16,6	17,7	51,4	27,0	3,9
Valais	36 899	26,1	27,1	1,8	17,7	53,1	27,8	1,4
Vaud	95 325	35,9	36,4	10,0	17,7	51,9	26,6	3,8

B15_51

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Beinhaltet alle Privatschulen (subventionierte, teilweise und nicht subventionierte).

I-T1.2 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden sowie Stipendienleistungen 2015

Kantone der Schweiz

	Bildungsausgaben ¹				Stipendien			
	in 1000 Fr.			Anteil an Gesamt- ausgaben in %	in Fr. pro Einwohner ²		Auszahl- ungen in 1000 Fr.	durchschnittl. Stipendium pro Bezü- ger/in
	Total	Laufende Rechnung	Investitions- rechnung		Total	4- bis 29- Jährige		
Zürich	6 774 050	6 218 476	555 574	30,4	4 619	16 620	34 098	8 548
Bern	3 812 715	3 438 224	374 491	22,5	3 747	13 706	28 831	7 589
Luzern	1 270 590	1 157 338	113 252	27,1	3 186	10 538	13 311	8 533
Uri	107 321	95 654	11 667	22,1	2 983	10 226	1 075	5 973
Schwyz	397 462	386 539	10 923	22,4	2 579	9 178	4 529	6 388
Obwalden	97 849	89 796	8 053	22,2	2 639	9 036	1 092	8 336
Nidwalden	102 132	100 117	2 015	22,2	2 408	8 890	955	5 588
Glarus	116 518	109 660	6 858	23,3	2 911	10 172	1 543	8 122
Zug	476 097	439 565	36 532	24,3	3 898	14 135	2 096	6 390
Fribourg	1 323 001	1 228 690	94 311	31,0	4 303	13 458	11 043	5 353
Solothurn	696 458	653 095	43 363	16,6	2 614	9 343	6 875	6 244
Basel-Stadt	1 470 334	1 309 487	160 847	29,1	7 665	29 714	12 037	6 085
Basel-Landschaft	910 026	759 881	150 145	24,1	3 213	12 106	10 478	6 536
Schaffhausen	208 286	199 226	9 060	20,8	2 609	9 504	1 542	5 105
Appenzell A.Rh.	148 307	140 007	8 300	21,9	2 719	9 530	1 420	5 258
Appenzell I.Rh.	42 945	42 875	70	23,7	2 688	8 477	680	6 797
St. Gallen	1 902 525	1 767 269	135 256	30,8	3 812	12 520	10 408	6 055
Graubünden	636 052	611 551	24 501	16,6	3 235	11 891	11 613	5 205
Aargau	2 044 137	1 794 047	250 090	29,2	3 127	10 905	18 019	5 572
Thurgau	862 544	781 564	80 980	29,3	3 225	10 891	7 324	6 346
Ticino	1 091 352	1 039 252	52 100	22,1	3 101	11 999	18 490	6 959
Vaud	3 040 724	2 882 423	158 301	23,9	3 932	12 572	57 927	9 388
Valais	995 919	852 377	143 542	20,6	2 967	10 075	18 369	5 295
Neuchâtel	685 231	663 234	21 997	23,6	3 847	12 654	5 295	5 970
Genève	2 626 923	2 375 261	251 662	23,1	5 419	18 097	32 562	8 846
Jura	214 595	203 870	10 725	18,2	2 948	9 742	4 856	6 475

B15_50

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

1 Ohne die Angaben für die Grundlagenforschung, ohne Transfer zwischen den Kantonen sowie zwischen Kanton und Gemeinden

2 Ständige Wohnbevölkerung

Basel-Stadt hat die höchsten Bildungsausgaben pro Kopf

Der Pro-Kopf-Aufwand für die Bildung war 2015 im Kanton Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Vergleich am höchsten. Und zwar sowohl gemessen an der Gesamtbevölkerung (7'665 Franken) als auch an den 4- bis 29-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern (29'714 Franken). Im interkantonalen Vergleich der Bildungsausgaben pro Kopf, rangiert der Kanton Luzern mit rund 3'186 Franken, in der zweiten Hälfte der Skala.

Öffentliche Bildungsausgaben

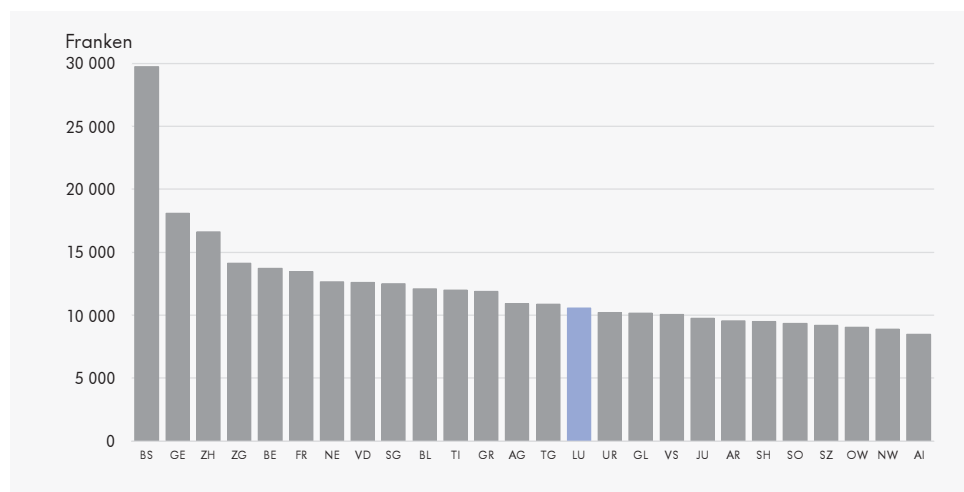
Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden für die öffentliche Bildung sowie Subventionen an Private (ohne Forschung). Bei den Berechnungen pro Lernende werden nur der Personal- und der Sachaufwand berücksichtigt. Mit den standardisierten Betriebsrechnungen der Gemeinden sind die Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung nicht direkt vergleichbar.

Bildungsausgaben

Im Bereich Öffentliche Finanzen finden sich weitere Informationen zu den Bildungsausgaben des Kantons Luzern und seinen Gemeinden.

I-G1.1 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden in Franken pro Einwohner (Wohnbevölkerung zwischen 4 und 29 Jahren) 2015

Kantone der Schweiz



B15_G26

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

I.2 Obligatorische Schulstufen

I-T2.1 Lernende an obligatorischen Schulen seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Schulstufen und Schularten							Sonder- schulung ³	In Privat- schulen in %
		Kinder- garten- stufe	Primar- stufe	Sekundarstufe I						
				Total	Gymnasi- um in %	Sek. Niv. A/B ¹ in %	Sek. Niv. C/D ² in %	Sek. ISS in %		
2002/2003	49 730	5 965	29 056	13 942	18,1	47,1	31,9	2,9	767	1,9
2003/2004	49 757	5 656	29 003	14 228	18,9	47,2	30,8	3,1	870	1,7
2004/2005	49 563	5 550	28 803	14 335	18,4	47,5	30,5	3,6	875	1,7
2005/2006	48 994	5 274	28 327	14 506	17,6	49,4	29,3	3,7	887	1,7
2006/2007	48 014	4 786	27 696	14 628	17,9	49,4	29,1	3,7	904	1,8
2007/2008	47 151	4 957	26 681	14 627	17,7	49,9	28,7	3,7	886	1,8
2008/2009	46 097	4 793	25 846	14 565	18,4	49,6	28,4	3,6	893	2,0
2009/2010	45 399	4 916	24 950	14 627	18,3	49,9	28,2	3,7	906	2,2
2010/2011	44 595	5 075	24 071	14 481	18,4	50,8	27,0	3,8	968	2,4
2011/2012	43 873	5 339	23 437	14 172	18,9	51,0	26,3	3,8	925	2,5
2012/2013	43 219	5 490	23 043	13 775	19,0	50,7	25,9	4,4	911	2,6
2013/2014	42 688	5 849	22 903	13 052	18,8	49,3	25,3	6,6	884	2,7
2014/2015	42 510	6 109	23 048	12 497	18,4	46,5	24,1	11,1	856	2,6
2015/2016	42 577	6 392	23 390	11 963	19,0	43,9	22,5	14,7	832	2,5
2016/2017	43 129	6 867	23 717	11 799	18,9	41,6	20,1	19,5	746	2,2

B15_03

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

- 1 Inklusive ehemalige Sekundarschule
- 2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet
- 3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten, -basisstufe und -klasse

Mehr Lernende auf den obligatorischen Schulstufen

Seit dem Schuljahr 2015/2016 steigen die Lernendenzahlen wieder an. Im Schuljahr 2016/2017 besuchten 43'129 Kinder und Jugendliche eine Klasse der obligatorischen Schulstufe im Kanton Luzern. Dies sind 1,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf der Kindergartenstufe betrug der Anstieg gegenüber dem Vorjahr 7,4 und auf der Primarstufe 1,4 Prozent. Auf der Sekundarstufe I sind die Zahlen hingegen weiterhin rückläufig (-1,4%). Auch die separative Sonderschulung zählte wesentlich weniger Schülerinnen und Schüler (-10,3%) als im Vorjahr.

Schülerintensität in Stadt tief

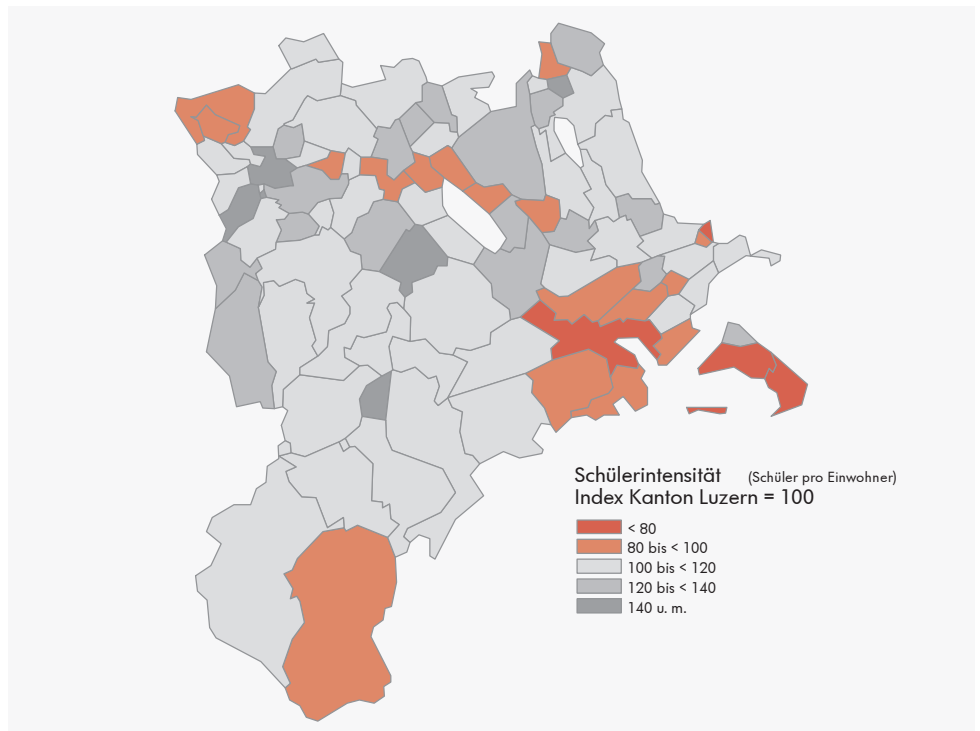
In bevölkerungsreichen Gemeinden, vor allem wenn dort zugleich ein höherer Anteil an älteren Menschen lebt, ist die Schülerintensität in der Regel deutlich geringer als in anderen Gemeinden. Am tiefsten sind die Werte in der Stadt Luzern, in Vitznau, in Honau und in Weggis.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen obligatorischen Schulen gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittelwert bestimmt, wobei Letzterer als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird.

I-G2.1 Schülerintensität (Index Kanton Luzern=100) 2016/2017

Gemeinden des Kantons Luzern



B15_G31

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, STATPOP

Obligatorische Schulstufen

I-T2.2 Lernende an obligatorischen Schulen nach Schulstufe und Erstsprache 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Total Lernende	Erstsprache in Prozent							
		deutsch	albanisch	serbisch, kroatisch, bosnisch, montenegrinisch	portugiesisch	italienisch	spanisch	türkisch	andere
Total	43 129	73,6	7,4	3,9	3,0	1,8	1,1	0,9	8,2
Kindergarten	6 198	68,3	9,8	4,0	3,4	2,2	1,0	1,0	10,3
Basisstufe	1 487	85,1	2,8	1,9	2,0	1,1	0,7	0,5	5,9
Primarstufe	22 899	73,8	7,3	3,9	2,8	1,8	1,1	0,9	8,3
Sekundarstufe I	11 799	75,1	7,2	4,1	2,8	1,6	1,1	0,9	7,2
Gymnasium	2 230	90,0	1,7	1,6	0,6	0,3	0,4	0,4	4,9
Niveau A/B	4 904	79,3	5,0	3,6	2,2	1,8	1,1	0,8	6,2
Niveau C	2 368	52,2	16,5	7,5	6,7	2,6	2,1	1,6	10,8
Integriert	2 297	75,0	7,4	4,2	2,4	1,3	0,7	1,0	8,1
Sonderschulung ¹	746	65,5	7,0	3,6	8,6	2,9	1,9	1,2	9,2

B15_04

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

¹ Separative Sonderschulung

Ein Viertel der Schülerschaft ist fremdsprachig

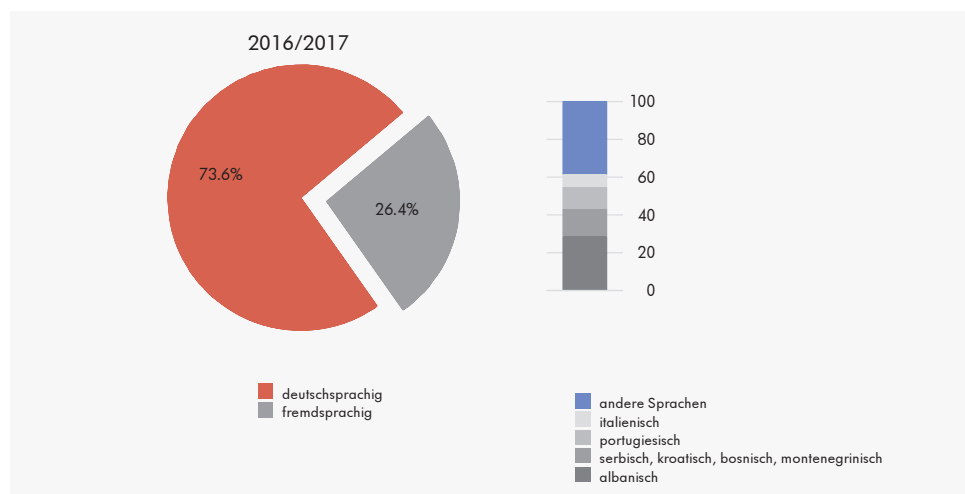
1 von gut 4 Kindern, die derzeit die obligatorische Schule im Kanton Luzern besuchen, ist mit einer anderen Erstsprache aufgewachsen als Deutsch; im Kindergarten sind es 3 von 10 Kindern. In den Gymnasien liegt der Anteil fremdsprachiger Lernenden mit 10 Prozent am tiefsten.

Grosse Sprachenvielfalt an Luzerner Schulen

Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern bildeten im Schuljahr 2016/2017 – wie in den Vorjahren – mit 28,0 Prozent die albanischsprachigen Kinder und Jugendlichen. Lernende mit der Erstsprache Serbisch, Kroatisch, Bosnisch oder Montenegrinisch (14,8%) sowie portugiesischsprachige Schülerinnen und Schüler (11,4%) waren ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten. Insgesamt sprechen die Luzerner Schulkinder eine Vielzahl verschiedener Erstsprachen: von Amharisch über Rätoromanisch bis Vietnamesisch.

I-G2.2 Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache 2016/2017

Schulort Kanton Luzern



B15_G24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

I-T2.3 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2016/2017

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule			Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Kanton Luzern	6 181	1 487	22 845	4 866	2 366	2 270	6 198	1 487	22 899	4 904	2 368	2 297
Adligenswil	91	—	349	123	26	7	88	—	339	168	33	—
Aesch	18	—	61	21	4	—	18	—	62	—	—	—
Alberswil	21	—	37	—	—	16	21	—	37	—	—	—
Altbüron	—	41	47	13	7	—	—	41	47	—	—	—
Allishofen	35	—	105	37	14	—	35	—	105	—	—	—
Altwis	—	21	21	12	4	—	—	21	21	—	—	—
Ballwil	49	5	207	75	11	1	50	—	221	—	—	—
Beromünster	81	117	420	138	46	1	81	115	419	142	45	—
Buchrain	127	—	426	134	47	4	124	—	419	132	46	—
Büron	51	—	177	25	29	—	51	—	176	—	—	—
Buttisholz	66	—	290	78	33	—	66	—	290	106	42	—
Dagmersellen	64	37	307	76	37	1	64	37	307	76	36	—
Dierikon	24	—	87	20	15	1	24	—	86	—	—	—
Doppleschwand	22	—	59	18	5	7	22	—	59	—	—	—
Ebersecken	1	17	28	11	1	—	—	19	28	—	—	—
Ebikon	233	—	739	197	124	7	225	—	735	193	122	21
Egolzwil	25	—	78	—	—	21	25	—	79	—	—	—
Eich	24	—	90	2	—	26	22	—	89	—	—	—
Emmen	490	127	1 629	364	323	8	492	127	1 616	366	323	—
Entlebuch	55	—	201	46	20	33	56	—	203	66	26	40
Ermensee	21	—	77	20	4	—	21	—	77	—	—	—
Eschenbach	2	133	152	71	32	4	—	138	150	192	58	—
Escholzmatt-Marbach	54	40	234	105	45	1	54	40	233	108	45	—
Ettiswil	52	—	204	1	—	62	52	—	203	—	—	81
Fischbach	19	—	54	11	11	—	19	—	54	—	—	—
Flühli	—	64	56	—	—	43	—	64	56	—	—	41
Gettnau	26	—	88	18	18	—	26	—	88	—	—	—
Geuensee	53	—	204	55	25	4	51	—	202	—	—	—
Gisikon	—	39	46	27	7	1	—	47	52	—	—	—
Greppen	—	43	57	18	7	3	—	43	56	—	—	—
Grossdietwil	10	2	58	11	7	—	10	—	56	—	—	—
Grosswangen	76	—	235	—	—	105	76	—	234	—	—	105
Hasle	20	—	110	1	1	58	19	—	111	—	—	60
Hergiswil	15	28	112	—	1	64	15	26	110	—	—	64
Hildisrieden	36	—	127	—	—	43	35	—	127	—	—	43
Hitzkirch	92	4	340	104	35	2	92	10	338	181	51	—
Hochdorf	185	1	629	142	100	2	196	—	663	234	145	—
Hohenrain	46	—	165	60	24	1	41	—	142	—	—	—
Honau	1	8	14	7	1	—	...	...	...	...	...	...
Horw	225	—	747	164	82	9	224	—	734	159	81	—
Inwil	42	—	171	47	16	1	45	—	174	—	—	—
Knutwil	1	117	114	40	16	—	—	117	112	—	—	—
Kriens	457	—	1 390	403	170	19	455	—	1 382	480	185	2
Luthern	—	49	64	—	—	41	—	51	67	—	—	43
Luzern	1 052	230	3 395	461	196	612	1 097	230	3 556	442	192	718
Malters	77	—	478	119	96	3	73	—	451	177	131	—
Mauensee	—	43	58	24	3	3	—	43	58	—	—	—
Meggen	91	—	366	3	—	126	87	—	358	—	—	123
Meierskappel	33	—	116	—	—	1	33	—	115	—	—	—
Menzna	49	16	195	—	—	89	49	17	196	—	—	89
Nebikon	54	—	191	35	23	—	54	—	191	83	38	—
Neuenkirch	142	—	480	167	40	4	146	—	490	171	41	—
Nattwil	58	—	253	34	10	71	56	—	254	—	—	72
Oberkirch	82	—	318	80	31	—	81	—	316	—	—	—
Pfaffnau	38	26	124	—	—	67	38	23	121	—	—	90

Schulort und Wohnort in der Statistik der Lernenden

Die Statistik der Lernenden erfasst die Schülerinnen und Schüler bei den Bildungsinstitutionen, also am Schulort. Zusätzlich wird der Wohnort (politische Wohngemeinde) der Lernenden erhoben.

Schulort: Unter der Rubrik „Lernende nach Schulort“ sind in den Auswertungen auf der Ebene des Kantons Luzern nur diejenigen Lernenden enthalten, die in einer Bildungsinstitution im Kanton Luzern unterrichtet werden. Lernende, die im Kanton Luzern wohnen, aber in einem anderen Kanton unterrichtet werden, sind in jenem Kanton erfasst. Umgekehrt sind in der nebenstehenden Tabelle Personen enthalten, die eine Bildungsinstitution im Kanton Luzern besuchen, jedoch in einem anderen Kanton wohnhaft sind.

Wohnort: Unter der Rubrik „Lernende nach Wohnort“ sind in nebenstehender Tabelle nur Lernende enthalten, die im Kanton Luzern sowohl wohnen als auch eine Schule der obligatorischen Schulstufe besuchen. Nicht ausgewiesen werden Kinder und Jugendliche in Sonderschulung, in Time-out- und Aufnahmeklassen sowie im Gymnasium. Die ausgewiesenen Werte sind daher nicht vollständig vergleichbar mit der Grundgesamtheit, die dem Bildungslastenausgleich im Finanzanalogie zugrunde liegt.

Obligatorische Schulstufen

I-T2.3 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2016/2017

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule			Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Rain	50	—	211	—	—	82	51	—	210	—	—	83
Reiden	117	19	415	133	59	—	117	23	419	149	69	—
Rickenbach	55	25	199	—	—	94	54	25	198	—	—	98
Rogggliswil	—	16	25	—	—	22	—	19	28	—	—	—
Römerswil	9	63	82	36	21	1	—	61	56	—	—	—
Romoos	—	25	28	8	4	2	—	25	22	—	—	—
Root	103	—	302	99	44	5	101	—	297	153	66	—
Rothenburg	132	—	507	1	—	182	129	—	501	—	—	180
Ruswil	120	—	463	119	53	3	127	—	480	120	53	—
Schenkon	35	17	162	50	7	—	34	17	161	—	—	—
Schlierbach	—	47	45	13	5	1	—	47	45	—	—	—
Schongau	—	48	54	23	4	—	—	48	53	—	—	—
Schötz	95	—	296	78	42	2	96	—	298	79	42	—
Schüpfheim	78	—	274	—	—	134	78	—	276	—	—	139
Schwarzenberg	33	—	119	32	21	—	31	—	118	—	—	—
Sempach	82	—	334	1	1	110	83	—	334	—	—	132
Sursee	132	—	501	118	79	3	138	—	499	367	161	—
Triengen	88	—	295	90	67	—	88	—	295	128	101	—
Udligenswil	42	—	147	51	7	2	42	—	144	—	—	—
Ufhusen	17	—	59	27	7	2	17	—	60	—	—	—
Vitznau	17	—	55	16	11	1	18	—	55	—	—	—
Wauwil	47	—	128	—	—	48	47	—	127	—	—	73
Weggis	49	—	214	45	22	2	47	—	211	79	40	—
Werthenstein	32	—	145	40	24	—	22	—	120	—	—	—
Wikon	26	4	98	16	10	—	26	—	92	—	—	—
Willisau	138	15	461	146	54	1	138	13	456	167	73	—
Wolhusen	65	—	299	69	52	1	72	—	334	88	66	—
Zell	33	—	147	37	25	—	33	—	145	98	57	—

B15_11

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der LernendenGebietsstand 1. Januar 2018
ISS: Integrierte Sekundarschule**Mehr Lernende besuchen eine integrierte Sekundarschule**

2'297 Lernende besuchten im Schuljahr 2016/2017 den Unterricht an einer integrierten Sekundarschule (2015/2016: 1'754). 17 Luzerner Gemeinden organisieren den Unterricht der Sekundarschule ausschliesslich im integrierten Schulmodell.

Organisation der Sekundarschule

Die Sekundarstufe I schliesst an die sechsjährige Primarschule an und umfasst das siebte bis neunte Schuljahr. Sie umfasst aktuell drei Niveaus: Niveau A (höhere Anforderungen), Niveau B (erweiterte Anforderungen) und Niveau C (grundlegende Anforderungen). Die Sekundarschule kann nach Niveau getrennt (getrenntes Modell), eng verknüpft (kooperativ) oder zu einem gemeinsamen Schultyp verbunden (integriert) geführt werden. Im kooperativen und integrierten Modell werden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in Niveaugruppen getrennt unterrichtet.

Ebenfalls zur Sekundarstufe I zählen die ersten drei Jahre des Langzeitgymnasiums sowie das erste Jahr des Kurzzeitgymnasiums.

Obligatorische Schulstufen

I-T2.4 Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (nur öffentliche, ohne Gymnasien) nach Schulstufen 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Anstellungsverhältnisse ¹									Vollzeit- äquivalente (VZÄ)	Lernen- de pro VZÄ
	Total	davon Frauen		Altersgruppen in Jahren in %			Beschäftigungsgrad in %				
	absolut	absolut	in %	< 30	30-49	50+	< 50	50-89	90+		
Total	8 307	6 979	84,0	16,2	50,1	33,7	62,2	27,0	10,9	3 579,7	...
Kindergarten	1 158	1 142	98,6	14,9	56,2	28,8	70,6	23,1	6,3	436,9	13,9
Lehrpersonen	602	595	98,8	19,9	53,5	26,6	45,0	42,9	12,1	337,5	...
Förderlehrpersonen	490	484	98,8	10,0	59,2	30,8	98,8	1,2	—	91,8	...
Assistenzen	66	63	95,5	6,1	59,1	34,8	93,9	6,1	—	7,7	...
Basisstufe	312	302	96,8	18,9	52,9	28,2	67,9	29,8	2,2	112,2	13,2
Lehrpersonen	168	161	95,8	22,0	54,2	23,8	41,7	54,2	4,2	92,7	...
Förderlehrpersonen	137	134	97,8	16,1	49,6	34,3	98,5	1,5	—	18,8	...
Assistenzen	7	7	100,0	—	85,7	14,3	100,0	—	—	0,6	...
Primarstufe	3 880	3 433	88,5	18,3	48,7	33,0	58,2	28,5	13,3	1 830,3	12,3
Lehrpersonen	2 563	2 199	85,8	23,0	48,0	29,0	43,3	36,7	20,1	1 496,1	...
Förderlehrpersonen	1 270	1 191	93,8	9,1	49,5	41,3	86,9	12,9	0,2	329,2	...
Assistenzen	47	43	91,5	8,5	68,1	23,4	100,0	—	—	5,0	...
Sekundarstufe I	1 677	986	58,8	12,5	52,7	34,8	44,4	38,2	17,4	945,5	9,9
Lehrpersonen	1 334	760	57,0	12,4	53,4	34,3	34,7	43,9	21,4	856,2	...
Förderlehrpersonen	334	222	66,5	13,2	49,7	37,1	81,4	16,8	1,8	87,8	...
Assistenzen	9	4	44,4	11,1	66,7	22,2	100,0	—	—	1,4	...
Separative Sonderschulung	349	323	92,6	4,6	34,1	61,3	62,2	34,1	3,7	155,7	...
Lehrpersonen	202	181	89,6	5,4	42,1	52,5	48,0	45,5	6,4	105,9	...
Assistenzen	147	142	96,6	3,4	23,1	73,5	81,6	18,4	—	49,8	...
Integrative Sonderschulung	931	793	85,2	18,9	48,4	32,7	98,5	1,5	—	99,1	...
Lehrpersonen	788	659	83,6	21,3	46,7	32,0	98,2	1,8	—	81,6	...
Assistenzen	143	134	93,7	5,6	58,0	36,4	100,0	—	—	17,6	...

B15_60

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT - Statistik des Schulpersonals

¹ Lehrpersonen mit mehreren Anstellungen sind mehrfach gezählt.

Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen

Förderlehrpersonen: Lehrpersonen DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IF (Integrative Förderung)

Weibliche Lehrpersonen weiterhin stark in der Überzahl

Im Schuljahr 2016/2017 verteilten sich an den öffentlichen obligatorischen Schulen im Kanton Luzern 3'579,7 Vollzeitstellen auf 8'307 Anstellungsverhältnisse. Der Anteil der von Frauen belegten Anstellungen betrug 84,0 Prozent. Er nimmt mit steigender Schulstufe ab: Auf der Kindergartenstufe hatten Frauen 98,6 Prozent aller Stellen inne, in den Sekundarschulen 58,8 Prozent.

Anstellungen mit Kleinpensen sind weit verbreitet

Teilzeitarbeit hat bei Lehrpersonen eine grosse Bedeutung: Im Schuljahr 2016/2017 lag der Anteil der Teilzeitstellen bei 89 Prozent. Über alle Schulstufen der obligatorischen Schule machen Kleinpensen mit weniger als 50 Stellenprozenten mehr als die Hälfte aller Anstellungen aus. Insbesondere die Anstellungen der Förderlehrpersonen und Assistenzen sind grösstenteils in Kleinpensen organisiert.

3 von 10 Lehrpersonen in den nächsten 15 Jahren pensioniert

3 von 10 Lehrkräften an den Luzerner Volks- und Privatschulen der obligatorischen Schulzeit (ohne Gymnasien und Sonderschulen) erreichen in den nächsten 15 Jahren das Pensionsalter.

I-T2.5 Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien und Sonderschulung) nach Altersgruppen seit 2005/2006

Kanton Luzern

Schuljahr	Lehrkräfte											Vollzeit- äquivalente
	Total	davon Frauen		Altersgruppen in Jahren in Prozent								
	absolut	absolut	in %	< 30	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60+	
2005/2006	4 577	3 230	70,6	23,5	12,8	11,5	11,6	13,9	13,7	9,1	3,8	...
2006/2007	4 622	3 349	72,5	23,8	13,8	10,6	11,8	13,4	14,2	9,2	3,1	...
2007/2008	4 588	3 357	73,2	22,4	14,3	10,4	12,1	12,8	14,1	10,9	3,2	3 136
2008/2009	4 567	3 390	74,2	21,3	14,8	10,2	12,3	11,9	14,5	11,3	3,7	3 096
2009/2010	4 628	3 456	74,7	20,5	14,7	10,4	12,0	11,7	14,0	12,3	4,5	3 120
2010/2011	4 919	3 719	75,6	19,0	15,5	10,4	12,0	11,7	13,2	12,6	5,6	3 284
2011/2012	4 857	3 718	76,5	18,0	14,7	11,5	11,1	12,5	13,1	13,1	6,0	3 243
2012/2013	4 938	3 836	77,7	17,4	14,8	12,0	10,9	13,2	12,3	12,9	6,6	3 287
2013/2014	5 076	3 996	78,7	17,1	15,1	12,4	10,6	13,0	11,9	13,0	7,0	3 340
2014/2015	4 404	3 416	77,6	18,2	15,5	13,6	10,3	12,3	11,2	11,9	7,1	2 809
2015/2016	4 497	3 540	78,7	19,2	15,0	14,0	10,4	11,7	11,0	11,1	7,5	2 848
2016/2017	4 563	3 618	79,3	18,9	14,7	13,6	12,1	10,5	11,7	10,8	7,6	2 851

B15_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik des Schulpersonals

Ab Schuljahr 2010/2011 inklusive Lehrkräfte an Privatschulen

Ab Schuljahr 2014/2015 ohne Förderlehrpersonen (IF, DAZ) und Klassenassistenzen

Obligatorische Schulstufen

I-T2.6 Kinder in Kindergärten seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Kinder	Alter beim Kindergarten-eintritt (Durchschnitt)	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengröße (ohne Basisstufe)
			weiblich	Fremdsprachige	in der Basisstufe ¹	in privaten Kindergärten	im zweiten Jahr ²	
2002/2003	5 965	5,4	47,1	23,1	...	2,9	23,2	18,0
2003/2004	5 656	5,4	48,0	23,5	...	1,9	23,0	17,5
2004/2005	5 550	5,2	48,3	23,3	...	2,0	22,0	17,6
2005/2006	5 274	5,2	47,1	22,7	1,9	1,3	23,6	17,7
2006/2007	4 786	5,1	46,8	23,2	2,8	1,0	24,3	17,4
2007/2008	4 957	5,1	46,2	23,2	5,1	1,6	24,3	18,1
2008/2009	4 793	5,1	47,4	24,9	4,8	1,6	28,0	17,1
2009/2010	4 916	5,1	48,3	24,0	6,1	1,9	24,2	17,6
2010/2011	5 075	5,0	47,4	24,9	7,1	1,9	27,2	17,6
2011/2012	5 339	5,0	47,7	23,8	7,5	1,6	27,7	18,3
2012/2013	5 490	5,1	48,3	24,8	7,8	2,0	32,3	17,6
2013/2014	5 849	5,0	46,9	25,7	9,2	2,1	34,2	17,5
2014/2015	6 109	5,0	46,5	26,1	7,6	2,1	39,4	17,9
2015/2016	6 392	5,0	48,0	28,7	9,4	1,8	34,8	17,5
2016/2017	6 867	4,9	48,6	30,3	9,7	1,9	37,3	18,0

B15_17

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006

2 Ab 2014/2015: Methodische Änderung in der Erhebung der Vorjahresangaben

Für die meisten Kinder beginnt der Kindergarten mit 5 Jahren

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in den Kindergärten und in den ersten beiden Jahren der Basisstufe im Kanton Luzern 6'867 Kinder gezählt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 7,4 Prozent mehr. 6'738 Kinder besuchten ein öffentliches und 129 ein privates Angebot. Das Eintrittsalter lag im Schnitt erstmals unter 5 Jahren (4,9 Jahre), während gleichzeitig immer mehr Kinder zwei Jahre im Kindergarten verbleiben. 37 Prozent der Kindergartenkinder besuchten das zweite Kindergartenjahr.

Kindergartenangebot

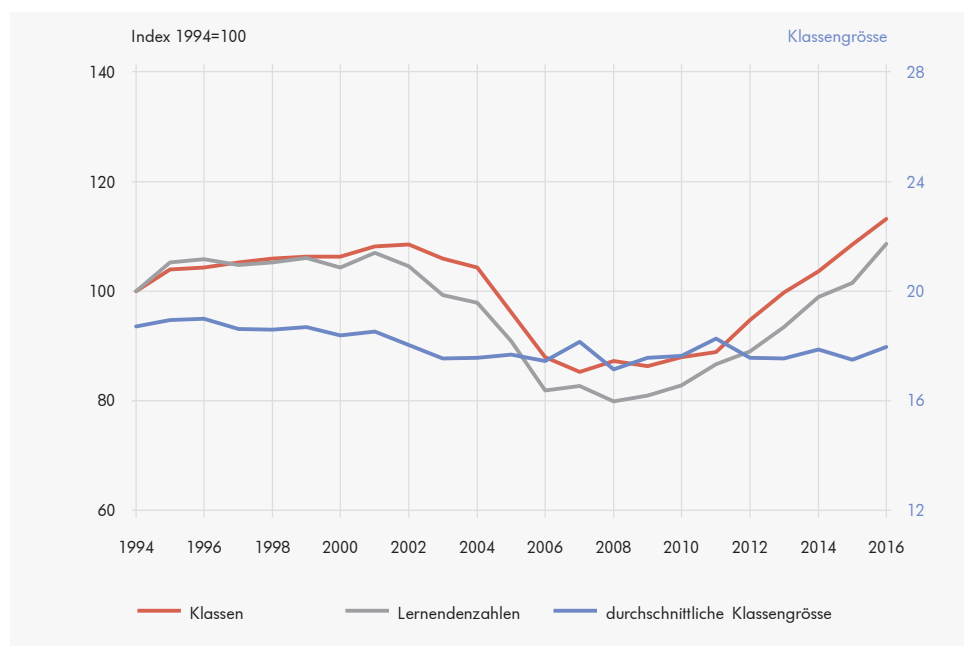
Die Kinder besuchen den Kindergarten ein Jahr obligatorisch. Die Luzerner Gemeinden sind seit dem Schuljahr 2016/2017 verpflichtet, den zweijährigen altersgemischten Kindergarten anzubieten.

Anzahl Kindergartenklassen nimmt weiter zu

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in den Kindergartenklassen (ohne Basisstufe, inkl. Privatschulen) durchschnittlich 18 Kinder unterrichtet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der geführten Klassen (+4,2%) als auch die Zahl der Kindergartenkinder erhöht (+7%).

I-G2.3 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengröße in Kindergärten (ohne Basisstufe) seit 1994/1995

Schulort Kanton Luzern



B15_G11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

I-T2.7 Lernende auf Primarstufe seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende auf Primarstufe	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basisstufe)
		weiblich	Fremdsprachige	in der Basisstufe ¹	in Kleinklassen ²	in Privatschulen	
2002/2003	29 056	49,3	20,3	...	4,1	0,9	19,2
2003/2004	29 003	49,4	20,7	...	4,3	0,9	19,0
2004/2005	28 803	49,1	21,1	...	4,2	1,0	19,0
2005/2006	28 327	49,1	21,5	0,5	4,4	1,0	18,8
2006/2007	27 696	49,0	21,5	0,7	4,3	1,0	18,7
2007/2008	26 681	49,1	21,6	1,0	3,9	0,9	18,7
2008/2009	25 846	48,8	21,8	0,9	3,4	1,2	18,6
2009/2010	24 950	48,6	22,2	1,6	3,2	1,4	18,4
2010/2011	24 071	48,8	23,0	1,7	2,7	1,6	17,7
2011/2012	23 437	48,6	23,5	2,1	1,4	1,7	18,1
2012/2013	23 043	48,6	24,0	2,5	0,1	1,7	17,7
2013/2014	22 903	48,6	24,2	2,4	...	1,6	17,3
2014/2015	23 048	49,0	24,9	2,9	...	1,6	17,9
2015/2016	23 390	48,8	25,2	3,0	...	1,6	18,1
2016/2017	23 717	48,7	25,7	3,4	...	1,4	18,2

B15_47

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

- 1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
- 2 Kleinklassen bis Schuljahr 2012/2013

Erneut steigende Lernendenzahlen auf Primarstufe

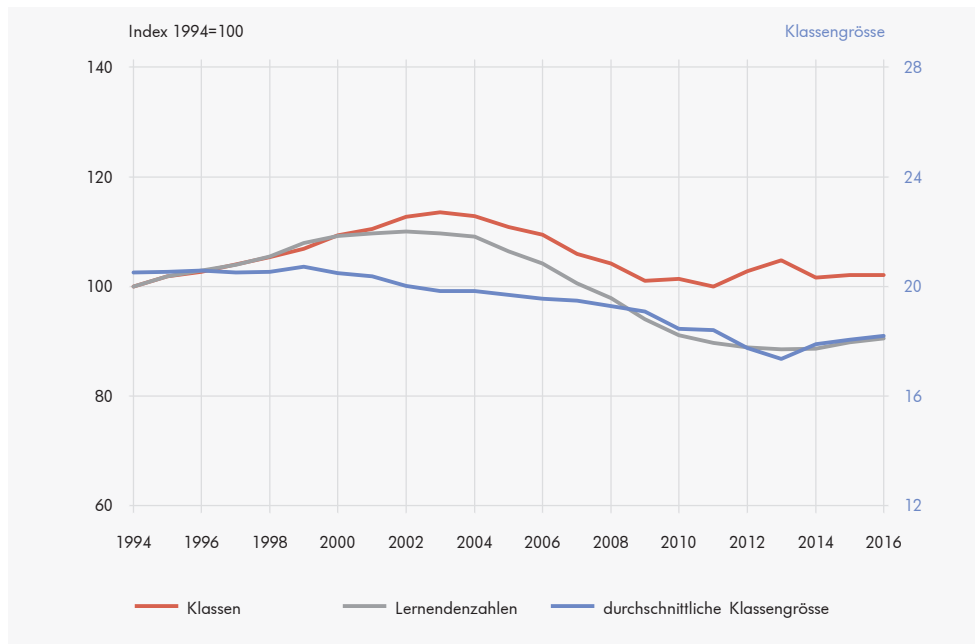
Seit der Jahrtausendwende war die Lernendenzahl stetig gesunken. Im Schuljahr 2016/2017 nahm sie nun zum dritten Mal in Folge wieder zu: mit 23'717 Schülerinnen und Schüler besuchten 327 Kinder mehr die Luzerner Primarschule als im Vorjahr (+1,4%). Der Anteil der Kinder, welche die Primarstufe in einem Basisstufenmodell besuchen, hat gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zugenommen: Auf der Primarstufe wurden 818 Kinder respektive 3,4 Prozent der Lernenden in einem solchen Modell unterrichtet.

Im Durchschnitt 18 Kinder pro Primarschulklasse

Im Schuljahr 2016/2017 ist die durchschnittliche Klassengrösse im Vergleich zum Vorjahr minimal angestiegen: Eine durchschnittliche Klasse der Primarschule im Kanton Luzern umfasste – ohne Basisstufe, inkl. Privatschulen – 18,2 Kinder (2015/2016: 18,1 Kinder).

I-G2.4 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Primarschulen (Regelklassen) seit 1994/1995

Schulort Kanton Luzern



B15_G12

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

I-T2.8 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Lernenden in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse
		bis 14	15 bis 18	19 bis 22	23 bis 26	über 26	
2002/2003	1 388	5,0	24,5	48,5	21,3	0,6	20,0
2003/2004	1 398	4,9	27,2	48,1	19,2	0,7	19,8
2004/2005	1 389	3,8	27,3	50,5	18,1	0,3	19,8
2005/2006	1 365	3,5	29,3	51,9	14,9	0,4	19,7
2006/2007	1 347	4,5	30,6	49,1	15,7	0,1	19,5
2007/2008	1 304	5,2	30,4	49,5	14,6	0,3	19,5
2008/2009	1 282	6,6	30,0	50,0	13,3	0,2	19,3
2009/2010	1 244	5,6	33,6	49,0	11,5	0,3	19,1
2010/2011	1 248	9,7	35,3	45,3	9,5	0,2	18,4
2011/2012	1 230	8,4	41,5	41,8	8,1	0,2	18,4
2012/2013	1 265	13,2	39,3	41,5	6,0	—	17,7
2013/2014	1 289	16,3	41,0	39,5	3,2	0,1	17,3
2014/2015	1 250	9,4	46,3	40,8	3,3	0,2	17,9
2015/2016	1 256	8,8	45,0	42,9	2,9	0,4	18,1
2016/2017	1 256	7,0	46,1	42,8	3,7	0,3	18,2

B15_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die Mehrheit der Regelklassen zählt 15 bis 22 Lernende

Im Schuljahr 2016/2017 betrug die Lernendenzahl in 88,9 Prozent der Regelklassen im Kanton Luzern zwischen 15 und 22 Schülerinnen und Schüler. Seit dem Schuljahr 2002/2003 haben die Klassen mit einem Bestand von 23 bis 26 Lernenden stark abgenommen.

In jeder siebten Klasse spricht mindestens jedes zweite Kind eine Fremdsprache

Im Schuljahr 2002/2003 hatten 22,8 Prozent der Primarschulklassen im Kanton Luzern einen Fremdsprachigenanteil von weniger als 5 Prozent. Im Schuljahr 2016/2017 traf dies auf 11,3 Prozent der Klassen zu. In der gleichen Zeitspanne ist der Anteil der Klassen mit einem Fremdsprachigenanteil von 50 oder mehr Prozent von 8,0 auf 14,5 Prozent angestiegen.

I-T2.9 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigenanteil seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Fremdsprachige in Prozent							
		0–4,9	5,0–9,9	10,0–19,9	20,0–29,9	30,0–39,9	40,0–49,9	50,0–74,9	75,0 u.m.
2002/2003	1 388	22,8	15,3	23,1	15,7	9,6	5,6	6,6	1,4
2003/2004	1 398	21,7	14,8	24,2	14,9	10,6	5,2	7,0	1,5
2004/2005	1 389	21,7	15,3	23,0	14,9	9,7	6,6	7,0	1,7
2005/2006	1 365	21,8	15,1	22,1	14,4	10,4	7,0	7,6	1,6
2006/2007	1 347	20,9	16,3	21,2	14,8	11,0	6,3	7,6	1,8
2007/2008	1 304	21,7	15,3	20,9	14,3	11,8	5,8	8,7	1,4
2008/2009	1 282	21,0	16,2	19,7	15,9	10,7	5,9	8,9	1,7
2009/2010	1 244	19,2	16,4	21,1	15,5	10,5	6,8	8,4	2,1
2010/2011	1 248	18,0	17,4	20,0	15,5	9,6	7,4	9,5	2,6
2011/2012	1 230	17,2	15,5	21,2	16,5	9,5	6,2	11,1	2,8
2012/2013	1 265	15,3	14,2	22,2	15,7	10,4	7,4	11,5	3,2
2013/2014	1 289	15,1	11,8	24,4	16,1	11,2	7,7	10,4	3,3
2014/2015	1 250	13,0	11,8	25,8	16,1	11,5	7,8	10,8	3,3
2015/2016	1 256	11,3	11,4	25,1	17,3	12,6	8,1	11,1	3,1
2016/2017	1 256	11,3	10,6	23,6	17,8	13,5	8,8	11,5	2,9

B15_24

LUSTAT Statistik Luzern

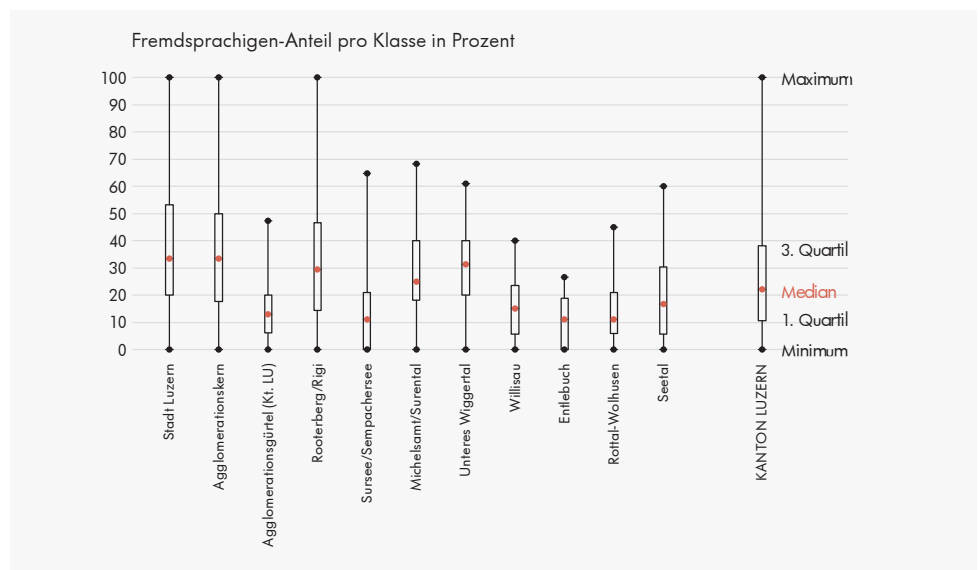
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Sprachliche Integration

Einige Gemeinden des Kantons Luzern führen zur Integration und Sprachförderung von fremdsprachigen Kindern und Jugendlichen Spezialklassen. Zudem bieten alle Schulen bei Bedarf schulbegleitend „Deutsch als Zweitsprache“ an. Dabei werden die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert, damit sie die deutsche Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich erlernen. Die Kinder bleiben dabei in die Regelklasse integriert.

I-G2.5 Fremdsprachige an Primarschulen 2016/2017

Kanton Luzern - Analyseregionen



B15_G17

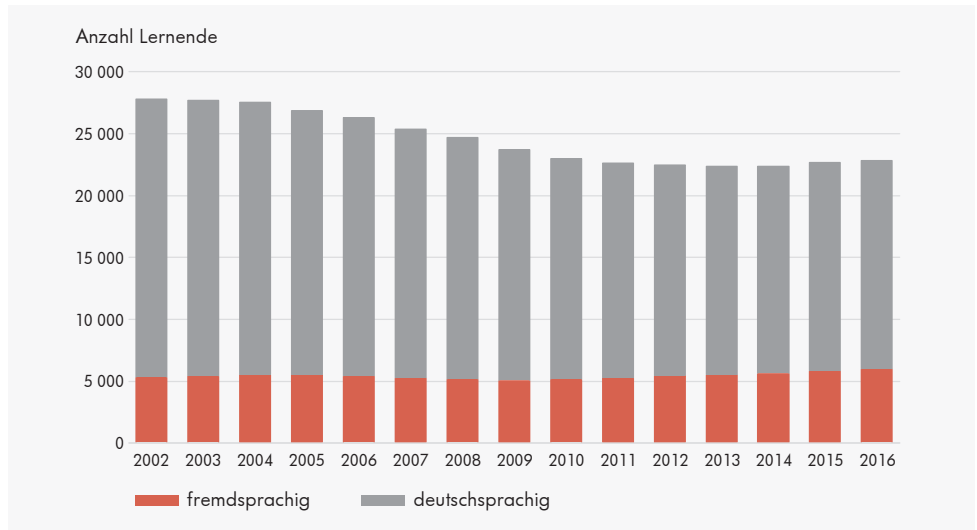
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2018

Obligatorische Schulstufen

I-G2.6 Lernende an Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigkeit seit 2002/2003
Schulort Kanton Luzern



B15_G07

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Anteil der Fremdsprachigen nimmt weiter zu

26,2 Prozent der Kinder in den Regelklassen der Luzerner Primarschulen waren im Schuljahr 2016/2017 fremdsprachig (2015/2016: 25,6%). Der Fremdsprachigenanteil nahm in den letzten 15 Jahren stetig zu; 2002/2003 hatte er noch 19,1 Prozent betragen.

Die zweite Klasse wird am häufigsten repetiert

Im Schuljahr 2016/2017 wurden in den Regelklassen der Primarschulen 360 Repetierende gezählt, was einer Repetierendenquote von 1,6 Prozent entspricht. Der Mädchenanteil unter den Repetierenden lag bei 43,6 Prozent. Fremdsprachige Kinder sind unter den repetierenden Schülerinnen und Schülern leicht überdurchschnittlich vertreten. Wie bereits in den Vorjahren wurde die 2. Klasse am häufigsten wiederholt.

I-T2.10 Bestand und Repetierende an Primarschulen (ohne Basisstufe) nach Klassen 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

	Lernende auf Primarstufe			Repetierende			
	absolut	davon in Prozent		absolut	in Prozent	davon in Prozent	
		weiblich	fremdsprachig			weiblich	fremdsprachig
Alle Klassen	22 899	48,7	26,2	360	1,6	43,6	31,7
1. Klasse	3 690	48,7	28,9	61	1,7	45,9	52,5
2. Klasse	3 738	47,2	25,9	132	3,5	43,9	28,8
3. Klasse	3 928	48,5	26,0	52	1,3	46,2	36,5
4. Klasse	3 849	50,2	24,7	35	0,9	40,0	31,4
5. Klasse	3 863	48,5	25,2	50	1,3	44,0	12,0
6. Klasse	3 831	49,4	26,3	30	0,8	36,7	26,7

B15_22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zunahme der Übertritte in ein integriertes Sekundarschulmodell

Von den Lernenden im sechsten Bildungsjahr der Primarstufe wechselten im Schuljahr 2016/2017 im Kanton Luzern 26,9 Prozent in ein integriertes Sekundarschulmodell, was mit Abstand dem höchsten Wert seit 2002/2003 entspricht. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass immer mehr Gemeinden das Modell der integrierten Sekundarschule anbieten.

I-T2.11 Übertrittsquoten von der Primarschule in die Sekundarstufe I (öffentlich und privat) seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende im Vorjahr	Übertrittsquoten			
	Primarschule 6. Klasse (Regelklasse)	Sekundarschule Niveau C/D 1. Klasse	Sekundarschule Niveau A/B 1. Klasse	Integrierte Sekundarschule 1. Klasse	Gymnasium (LZG) 1. Klasse
2002/2003	4 438	36,5	51,3	3,3	17,5
2003/2004	4 521	31,4	53,9	3,5	18,7
2004/2005	4 480	33,1	53,1	3,9	17,4
2005/2006	4 571	31,7	56,4	4,0	15,4
2006/2007	4 545	31,8	53,6	3,8	17,3
2007/2008	4 492	32,1	54,7	3,8	17,3
2008/2009	4 465	31,2	54,7	3,7	18,2
2009/2010	4 547	30,4	54,5	4,3	17,3
2010/2011	4 471	28,5	55,5	3,6	17,8
2011/2012	4 264	28,4	54,2	3,8	18,4
2012/2013	4 182	28,1	53,8	6,1	17,2
2013/2014	3 923	25,2	48,7	10,7	17,0
2014/2015	3 862	22,4	45,0	16,8	16,7
2015/2016	3 746	22,0	43,8	16,6	18,3
2016/2017	3 847	18,2	38,1	26,9	17,7

B15_29

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

I-T2.12 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Sekundarschule Niv. A/B ¹			Sekundarschule Niv. C/D ²			Sekundarschule ISS		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
2002/2003	13 942	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 443	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 228	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 379	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 335	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 370	45,0	37,3	518	44,0	6,9
2005/2006	14 506	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 255	44,7	38,0	533	47,1	5,8
2006/2007	14 628	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	537	47,5	6,3
2007/2008	14 627	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	548	44,9	7,1
2008/2009	14 565	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	524	44,7	9,0
2009/2010	14 627	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	540	43,0	6,9
2010/2011	14 481	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	545	40,6	6,1
2011/2012	14 172	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	535	42,2	5,2
2012/2013	13 775	2 624	53,9	8,5	6 981	51,2	16,8	3 568	45,7	41,3	602	42,5	7,5
2013/2014	13 052	2 459	55,3	8,8	6 432	50,4	17,9	3 304	46,3	43,3	857	42,7	8,5
2014/2015	12 497	2 298	54,8	8,8	5 810	49,6	18,9	3 007	44,5	44,3	1 382	42,5	14,5
2015/2016	11 963	2 273	55,9	10,5	5 248	49,7	20,5	2 688	43,4	46,8	1 754	45,2	17,5
2016/2017	11 799	2 230	56,2	10,0	4 904	49,4	20,7	2 368	42,0	47,8	2 297	45,9	25,0

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Aufnahme- und Time-out-Klassen

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; seit SJ 2012/2013 werden Lernende des ehemaligen Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

Fremdsprachige in Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten

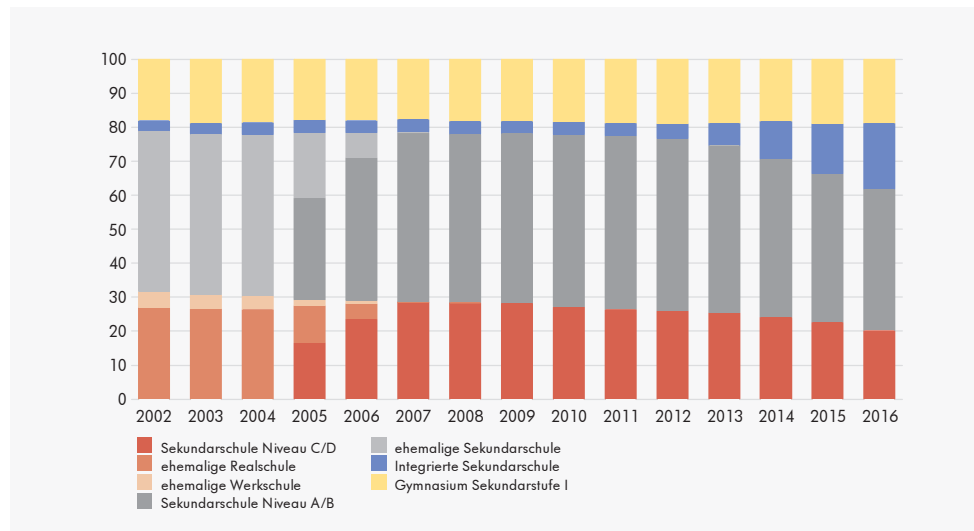
Im Schuljahr 2016/2017 besuchten 11'799 Lernende die Schulen der Sekundarstufe I im Kanton Luzern. Der Anteil fremdsprachiger Lernender im Gymnasium lag mit 10,0 Prozent leicht tiefer als im Vorjahr. In der Sekundarschule mit Niveau A/B nahm der Anteil der Fremdsprachigen leicht zu und betrug 20,7 Prozent. Fremdsprachige Lernende in den Schultypen mit höheren Ansprüchen sind untervertreten. In der Sekundarschule Niveau C sind sie hingegen stärker vertreten (47,8%).

Zahl der integrierten Sekundarschulen nimmt weiter zu

Die Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I sanken innert Jahresfrist um 1,4 Prozent. Die Verteilung der Lernenden auf die verschiedenen Niveaus hat sich indes nur wenig verändert; eine deutliche Verschiebung zeigte sich zugunsten der integrierten Sekundarschule (+19,5%). Da die Zahl der Gemeinden, welche das Modell der integrierten Sekundarschule anbieten stetig steigt, sind die Übertrittsquoten in die verschiedenen Niveaus der Sekundarschule damit nur noch beschränkt aussagekräftig.

I-G2.7 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern



B15_G25

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

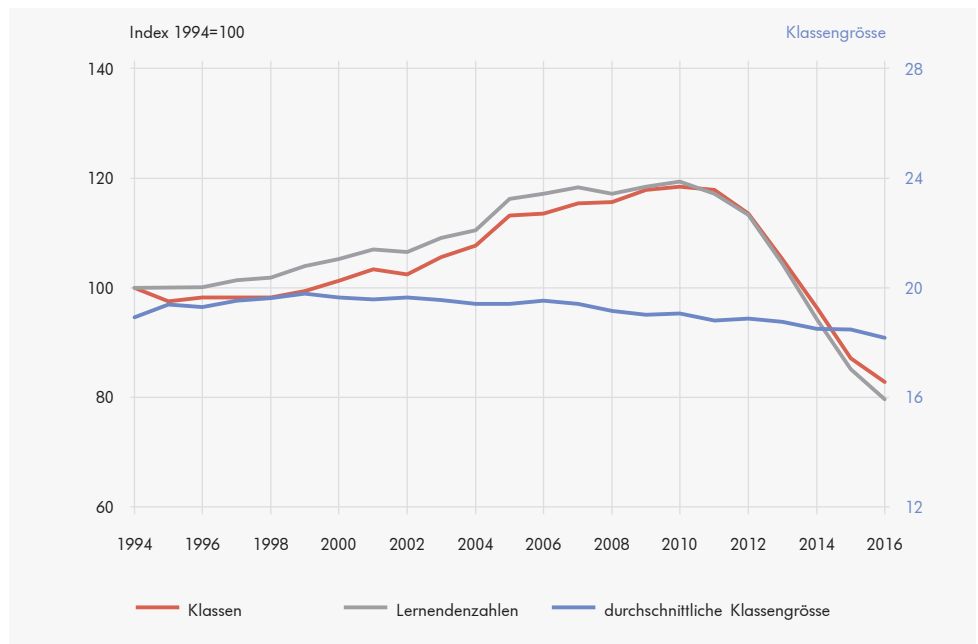
Obligatorische Schulstufen

I-G2.8 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengröße an Sekundarschulen Niveau A/B seit 1994/1995

Schulort Kanton Luzern

Leichte Abnahme der Klassengrößen im Niveau A/B

Nachdem im Vorjahr die durchschnittliche Klassengröße der Niveaus A und B der Sekundarschule (inkl. Privatschulen) konstant geblieben war, kam es im Schuljahr 2016/2017 zu einer leichten Abnahme; die durchschnittliche Klassengröße betrug 18,2 Schülerinnen und Schüler. Seit dem Schuljahr 1999/2000, als eine Klasse im Schnitt noch 19,8 Lernende umfasste, wies die Klassengröße bis heute eine leicht rückläufige Entwicklung auf.



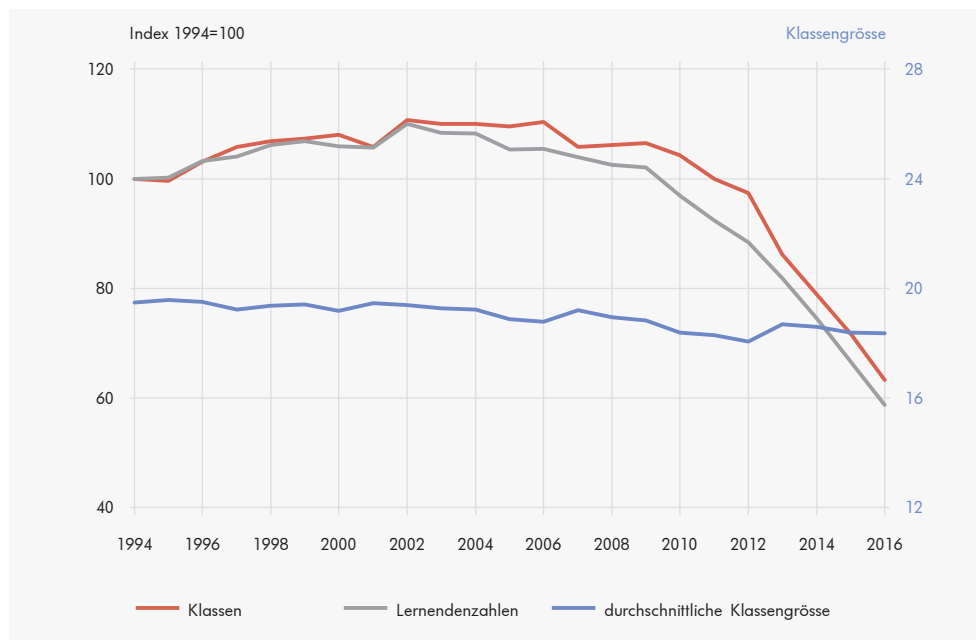
B15_G14

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden**Unveränderte Klassengrößen auf Niveau C/D**

In den Klassenzügen auf Niveau C/D verblieb die Anzahl der Lernenden bei einer Klassengröße von 14,4 Lernenden im Schuljahr 2016/2016 stabil. Die Zahl der Klassen hingegen verringerte sich. Nicht berücksichtigt sind die Lernenden, die dem Niveau-C-Unterricht in einer integrierten Sekundarschule folgen.

I-G2.9 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengröße an Sekundarschulen Niveau C/D (inklusive Real- und Werkschule) seit 1994/1995

Schulort Kanton Luzern



B15_G13

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I.3 Sekundarstufe II

I-T3.1 Lernende auf Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2007/2008
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Über- gangs- ausbil- dungen Sek I - Sek II ¹	Berufliche Grundbildung				Allgemeinbildung		BM II ³	Zusatz- ausbil- dungen Sekundar- stufe II ⁴	Nach- hol- bildung ⁵		
			betrieblich organisiert	schulisch organisiert	2-jährige Grund- bild. EBA, Anlehren	3-/4- jährige Grundbil- dung EFZ	3-/4- jährige Grundbil- dung EFZ	nicht BBG- reglemen- tiert				FMS ²	Gymnasi- um
2007/2008	19 679	578	668	13 102	578	618	384	3 011	344	396	...		
2008/2009	20 637	618	710	13 462	660	937	434	3 032	395	389	...		
2009/2010	20 690	629	749	13 547	741	780	417	3 032	407	388	...		
2010/2011	20 865	686	729	13 564	715	951	383	2 971	505	361	...		
2011/2012	21 018	647	787	13 400	651	1 396	382	2 940	470	345	...		
2012/2013	21 307	662	894	13 301	549	1 498	332	2 960	411	700	...		
2013/2014	21 420	608	924	13 335	570	1 458	358	3 041	435	691	...		
2014/2015	21 363	533	931	13 347	579	1 472	387	3 011	423	680	...		
2015/2016	20 978	545	914	13 134	490	1 348	371	2 915	421	603	237		
2016/2017	20 764	545	982	12 965	456	1 231	398	2 766	518	634	269		

B15_52

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

- 1 Brückenangebote, 10. Schuljahr, inkl. sonderpädagogische Brückenangebote
- 2 Fachmittelschule, inkl. ehemalige Diplommittelschule
- 3 Vollzeit und berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildungen nach der beruflichen Grundbildung (ohne schul- und lehrbegleitende Berufsmaturität)
- 4 Vorbereitungskurse für Fachhochschulausbildungen, Passerelle, Maturitätsschule für Erwachsene, ab 2012/13 inkl. andere Zusatzausbildungen
- 5 Berufsabschluss für Erwachsene nach Art. 32 BBV, bis 2014 nicht systematisch erfasst

Rund 20'800 Lernende in nach-obligatorischer Ausbildung

Die Zahl der Lernenden auf der Sekundarstufe II war im Schuljahr 2016/2017 leicht rückläufig (-1,0%): 20'764 Jugendliche besuchten eine nach-obligatorische Ausbildung im Kanton Luzern.

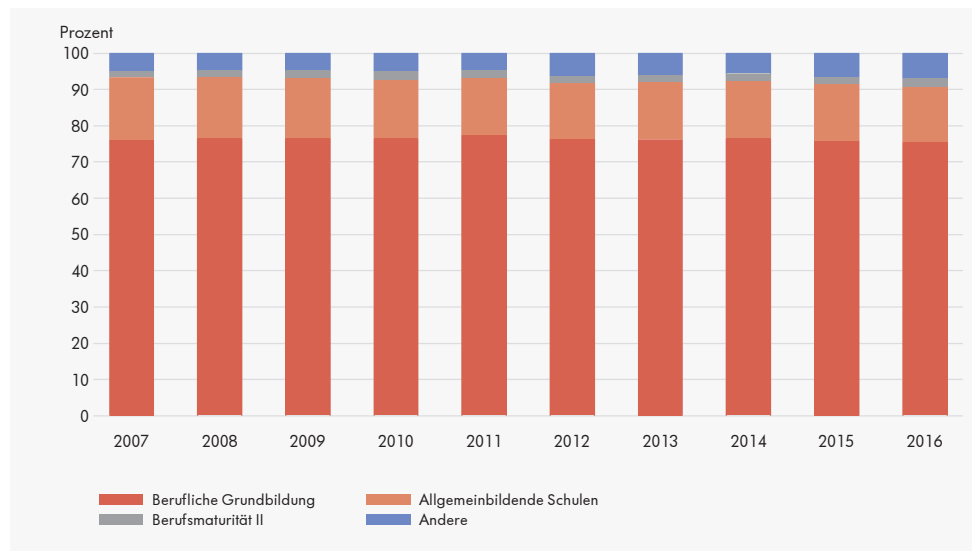
Verteilung auf die verschiedenen Bildungstypen bleibt stabil

Im Schuljahr 2016/2017 waren 77,7 Prozent der Lernenden im ersten Bildungsjahr der Sekundarstufe II in einer beruflichen Grundbildung (betrieblich oder schulisch organisiert), 14,6 Prozent besuchten ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule. Weitere 7,7 Prozent nahmen an einem Brückenangebot teil. Die Verteilung auf die einzelnen Bildungstypen ist im Zeitvergleich ziemlich konstant geblieben.

Zusatzausbildungen Sekundarstufe II

Der gymnasiale Lehrgang an der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) ermöglicht erwachsenen Personen, auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Damit bietet der Lehrgang einen Weg, um nach einer beruflich-praktischen eine vermehrt wissenschaftlich-theoretische Ausbildung anzustreben. Im Passerellen-Lehrgang von der Berufsmatura oder der Fachmatura zur universitären Hochschule können sich Berufs-/Fachmatura-Absolventinnen und -Absolventen auf die Ergänzungsprüfungen vorbereiten, um später ein Studium an einer Universität in Angriff zu nehmen.

I-G3.1 Lernende der Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2007/2008
Schulort Kanton Luzern



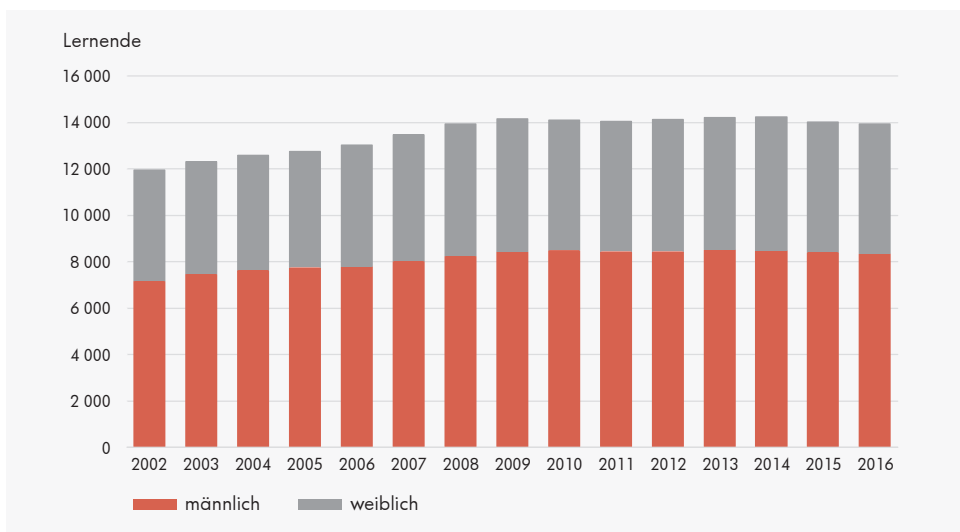
B15_G49

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-G3.2 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung (ohne Anlehren) nach Geschlecht seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern



B15_G04

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zwei Berufsfelder vereinen knapp die Hälfte der Lernenden

2016/2017 wurden im Kanton Luzern wie schon in den Vorjahren je knapp ein Viertel aller betrieblichen beruflichen Grundbildungen in den Berufsfeldern Wirtschaft und Verwaltung sowie Ingenieurwesen und Technik absolviert. Frauen erlernen bevorzugt Berufe im tertiären Sektor; im Gesundheitswesen ist ihr Anteil mit 94,3 Prozent besonders hoch.

Lernende aus der ganzen Schweiz

Bestimmte Berufsfachschulen im Kanton Luzern – zum Beispiel die Hotel+Gastro Formation in Weggis oder die Berufsfachschule Verkehrswegbauer Sursee – sind auf die gesamte (Deutsch-)Schweiz ausgerichtet. So erstaunt es nicht, dass rund 3 von 10 Lernenden an Luzerner Berufsfachschulen nicht aus dem Kanton Luzern stammen. Viele Lernende kommen aus anderen Kantonen der Zentralschweiz.

I-T3.2 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung nach Berufsfeldern 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

Berufsfelder	Lernende ¹		davon in Prozent		
	Absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	Wohnort ausserkantonal
Alle Berufsfelder	13 947	100,0	40,2	13,5	31,6
Künste	398	2,9	57,0	3,8	49,5
Wirtschaft und Verwaltung	3 262	23,4	63,6	15,3	19,4
Informatik	295	2,1	5,8	6,8	24,7
Ingenieurwesen und Technik	3 034	21,8	5,4	12,2	26,9
Verarbeitendes Gewerbe	706	5,1	28,9	9,3	18,7
Architektur und Baugewerbe	2 554	18,3	10,4	15,8	53,6
Land- und Forstwirtschaft	538	3,9	17,3	1,5	30,9
Gesundheitswesen	1 347	9,7	94,3	13,8	25,0
Sozialwesen	690	4,9	88,1	17,4	38,6
Persönliche Dienstleistungen	962	6,9	64,1	17,8	35,0
Übrige Bildungsfelder	161	1,2	40,4	11,8	51,6

B15_46

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Ohne Anlehren

I-T3.3 Neue abgeschlossene Lehr- und Anlehrverträge sowie Verträge nicht reglementierter Grundbildungen seit 2006

Kanton Luzern

Jahr	Lehrverträge mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Lehrverträge mit Eidg. Berufsattest (EBA)		Anlehrverträge (inkl. Pilotprojekte)		Nicht im BBG ¹ reglementierte berufliche Grundbildungen	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2006	3 452	43,9	171	60,2	144	17,4	209	49,3
2007	3 570	42,8	209	54,1	111	27,9	129	71,3
2008	3 602	44,0	278	49,3	84	31,0	118	73,7
2009	3 552	44,6	302	46,4	88	29,5	98	77,6
2010	3 584	42,3	296	47,3	86	32,6	118	74,6
2011	3 656	43,7	393	49,9	76	13,2	...	...
2012	3 670	44,3	437	46,2	46	8,7	...	...
2013	3 721	43,5	465	46,0	21	14,3	...	...
2014	3 711	44,5	435	49,0	19	26,3	...	...
2015	3 691	45,1	470	45,1	4	25,0	...	...
2016	3 642	43,8	515	43,5	...	...	...	...

B15_43

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

1 Berufsbildungsgesetz

Gut 3'600 neue Lehrverträge mit EFZ abgeschlossen

Die 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vermitteln die Qualifikationen zur Ausübung eines bestimmten Berufs und bieten Zugang zur höheren Berufsbildung. Im Jahr 2016 wurden im Kanton Luzern 3'642 Lehrverträge der 3- und 4-jährigen beruflichen Grundbildung abgeschlossen, fast 50 weniger als im Vorjahr. Weitere 515 Jugendliche entschieden sich für eine 2-jährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA).

Fast 500 Lernende in einem kantonalen Brückenangebot

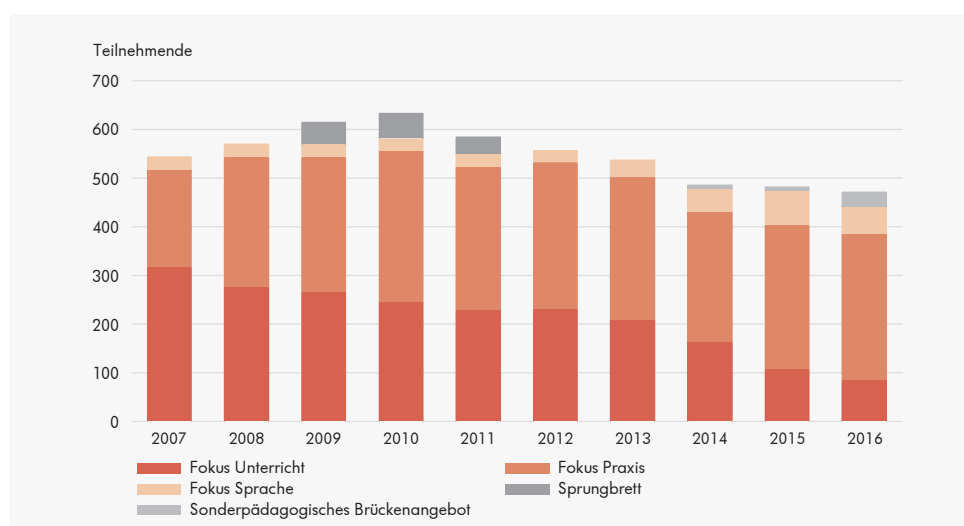
Im Schuljahr 2006/2007 wurden die öffentlichen zehnten Schuljahre kantonalisiert und mit den ehemaligen SOS-Brückenangeboten unter dem Dach „Zentrum für Brückenangebote“ vereinigt. 487 Jugendliche ohne Anschlusslösung nutzten 2016/2017 ein kantonales Brückenangebot. Sie werden auf eine Berufsausbildung vorbereitet. Während das 2014 neu gegründete Sonderpädagogische Brückenangebot für Lernende mit einer leichten geistigen Behinderung wächst, sind die Zahlen der anderen Angebote rückläufig.

Leichter Rückgang bei den Lehrabschlüssen

Im Jahr 2016 haben 4'131 Personen einen Abschluss der beruflichen Grundbildung erlangt (2015: 4'239). Mit 90 Prozent erhielt die grosse Mehrheit ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis ihres Lehrberufs. Weitere 402 Personen schlossen ihre berufliche Grundbildung erfolgreich mit einem eidgenössischen Berufsattest ab.

I-G3.3 Jugendliche in kantonalen Brückenangeboten seit 2007/2008

Schulort Kanton Luzern



B15_G19

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T3.4 Abschlüsse in beruflichen Grundbildungen seit 2007

Kanton Luzern

Jahr	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Eidg. Berufsatteste (EBA)		Anlehrausweise (inkl. Pilotprojekte)		Andere Fähigkeitszeugnisse	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2007	2 880	39,3	143	70,6	146	23,3	147	82,3
2008	3 167	44,0	180	62,2	131	17,6	102	82,4
2009	3 372	44,5	196	57,7	102	32,4	93	83,9
2010	3 493	44,3	266	45,9	77	27,3	96	92,7
2011	3 498	46,3	274	49,6	76	38,2	129	79,1
2012	3 531	46,2	280	43,2	85	23,5	4	100,0
2013	3 572	47,1	380	53,7	56	14,3	—	...
2014	3 535	45,5	406	48,3	26	7,7	—	...
2015	3 777	48,1	442	47,1	20	15,0	—	...
2016	3 718	45,0	402	52,7	11	9,1	—	...

B15_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

Sekundarstufe II

I-T3.5 Lernende mit Berufsmaturitätsunterricht seit 2007/2008

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende											
	Total	davon in %			Ausbildungsform in %			Richtung				
	Frauen	Auslän-der/in-ten	Ausser-kantonale	Vollzeit	Teilzeit	Lehr-/Schulbe-gleitend	Technik, Architek-tur, Life Science ¹	Wirtschaft und Dienstleis-tungen ²	Gestal-tung und Kunst ³	Natur, Land-schaft und Lebensmit-tel ⁴	Gesund-heit und Soziales ⁵	
2007/2008	1 401	44,3	5,6	13,0	14,3	10,3	75,4	393	788	99	—	108
2008/2009	1 689	47,5	5,9	13,2	14,1	9,3	76,6	475	922	106	—	186
2009/2010	1 855	48,9	8,0	15,7	12,3	9,6	78,1	508	1 061	116	—	170
2010/2011	1 957	48,6	7,4	18,5	14,5	11,3	74,2	570	1 085	102	—	195
2011/2012	1 856	49,0	7,3	18,7	13,3	12,0	74,7	557	988	84	13	211
2012/2013	1 697	47,6	7,8	17,4	14,2	10,0	75,8	554	859	57	12	213
2013/2014	1 710	48,0	8,1	18,0	15,2	10,2	74,6	547	841	60	22	240
2014/2015	1 684	47,7	6,9	21,9	15,0	10,2	74,9	516	767	141	8	247
2015/2016	1 663	47,5	5,8	21,4	15,7	9,6	74,7	526	739	137	12	249
2016/2017	1 715	47,1	5,8	21,3	19,1	11,1	69,7	532	771	130	12	270

B15_41

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Inklusive Lernende an Berufsfachschulen im Kanton Luzern mit ausserkantonalem Berufsmaturitätsunterricht

- 1 Inkl. ehemalige technische Richtung
- 2 Inkl. ehemalige kaufmännische und gewerbliche Richtungen
- 3 Inkl. ehemalige gestalterische Richtung
- 4 Inkl. ehemalige naturwissenschaftliche Richtung
- 5 Inkl. ehemalige gesundheitliche und soziale Richtung

Weniger Lernende im lehr- oder schulbegleitenden Berufsmaturitätsunterricht

1'715 Lernende besuchten im Schuljahr 2016/2017 eine Berufsmaturitätsschule. 70 Prozent der Berufsmaturandinnen und -maturanden absolvierten die Ausbildung lehr- oder schulbegleitend (BM I). Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Abnahme um 5 Prozentpunkte. Der Frauenanteil lag über alle Lernende gesehen bei 47,1 Prozent.

580 Berufsmaturitätsabschlüsse

Im Jahr 2016 haben 580 junge Berufsleute mit Wohnort im Kanton Luzern eine Berufsmaturität erlangt, 7,0 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Berufsmaturität öffnet ihnen den Zugang zu den Fachhochschulen. Knapp die Hälfte (45,9%) der Berufsmaturitätsabschlüsse wurde in der Fachrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen erzielt. Im Gegensatz zur gymnasialen Maturität liegt der Frauenanteil bei den absolvierten Berufsmaturitäten unter 50 Prozent.

I-T3.6 Berufsmaturitäten nach Richtungen seit 2007

Wohnort Kanton Luzern

Jahr	Berufsmaturitäten						
	Total	davon von Frauen in %	nach Richtungen				
			Technik, Architektur, Life Science ¹	Wirtschaft und Dienstleistungen ²	Gestaltung und Kunst ³	Natur, Landschaft, Lebensmittel ⁴	Gesundheit und Soziales ⁵
2007	510	44,3	144	291	25	—	50
2008	509	47,2	132	286	29	3	59
2009	612	42,5	188	304	43	2	75
2010	639	47,1	222	262	30	4	121
2011	603	46,1	196	299	21	5	82
2012	702	48,4	189	366	30	9	108
2013	619	46,7	188	286	33	9	103
2014	626	45,4	198	278	32	14	104
2015	542	49,1	168	234	40	4	96
2016	580	49,5	158	266	34	12	110

B15_42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Bildungsabschlüsse

Gesetzlicher Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses im Kanton Luzern

- 1 Inkl. ehemalige technische Richtung
- 2 Inkl. ehemalige kaufmännische und gewerbliche Richtung
- 3 Inkl. ehemalige gestalterische Richtung
- 4 Inkl. ehemalige naturwissenschaftliche Richtung
- 5 Inkl. ehemalige gesundheitlich-soziale Richtung

I-T3.7 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfächern seit 2007/2008

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Ausländer/innen in Prozent	Schwerpunktfächer ¹							
			Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2007/2008	3 011	5,4	204	385	327	569	605	361	307	253
2008/2009	3 032	6,3	174	374	297	559	693	381	285	264
2009/2010	3 032	6,7	119	375	318	574	752	366	282	246
2010/2011	2 971	7,3	125	382	289	552	732	352	286	249
2011/2012	2 940	7,2	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 960	7,4	114	390	287	574	675	358	317	241
2013/2014	3 041	7,4	93	398	301	572	713	324	362	266
2014/2015	3 011	7,7	89	422	322	555	713	294	361	251
2015/2016	2 915	7,4	79	370	320	520	710	307	364	236
2016/2017	2 766	7,7	81	346	303	498	704	284	324	223

B15_16

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Ohne Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Wirtschaft und Recht wird am häufigsten gewählt

Im Schuljahr 2016/2017 besuchten 2'766 Jugendliche das Gymnasium in der nachobligatorischen Schulzeit, 5,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Jede/ vierte Lernende wählte als Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. Ausländische Lernende sind an den Gymnasien untervertreten, ihr Anteil hat aber in den letzten zehn Jahren tendenziell zugenommen und bewegt sich seit 2012/2013 zwischen 7,4 und 7,7 Prozent.

Gastschüler an Gymnasien

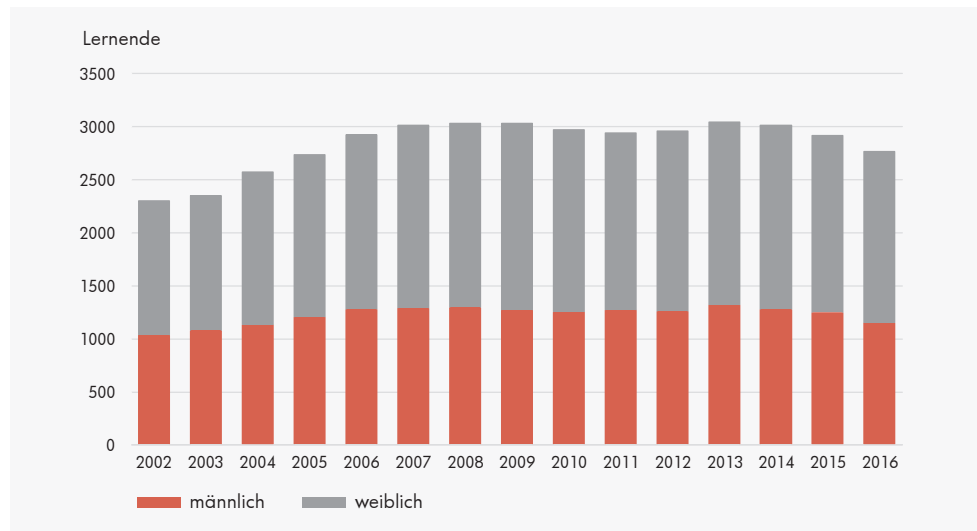
Unter den insgesamt 4'996 Lernenden, welche im Schuljahr 2016/2017 ein Luzerner Gymnasium besuchten, befanden sich 30 Gastschüler/innen. Unter den Gastschüler/innen werden jene aus der Westschweiz und dem Ausland zusammengefasst.

Beinahe 6 von 10 Lernenden am Gymnasium sind Frauen

Die Frauen machten in der nachobligatorischen Schulzeit der gymnasialen Ausbildung 58,4 Prozent der Lernenden aus. Während in sprachlichen, musischen und sozialwissenschaftlichen Schwerpunktfächern die Gymnasiastinnen in der Mehrzahl waren, überwog der Anteil der Gymnasiasten in den Schwerpunktfächern Physik/Angewandte Mathematik sowie Wirtschaft und Recht.

I-G3.4 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit seit 2002/2003

Schulort Kanton Luzern



B15_G16

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T3.8 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfach 2016/2017

Schulort Kanton Luzern

Schwerpunktfach	Total	Davon in Prozent		Nach Klassen in Prozent			
		weiblich	Ausländer/innen	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse ¹
Total	2 766	58,4	7,7	100,0	100,0	100,0	100,0
Alte Sprachen	81	64,2	11,1	2,9	2,9	3,0	2,6
Moderne Sprachen	346	79,8	7,8	11,0	12,0	14,3	15,8
Physik / Mathematik	303	24,4	9,9	9,5	11,1	12,8	...
Biologie / Chemie	498	57,8	10,8	19,4	17,4	17,6	7,9
Wirtschaft und Recht	704	42,5	6,0	26,1	25,1	24,9	34,2
Philos. / Pädag. / Psychol.	284	82,4	3,9	10,0	12,2	9,0	...
Bildnerisches Gestalten	324	74,1	9,6	12,7	12,7	10,0	5,3
Musik	223	66,8	4,0	8,2	6,6	8,3	34,2
Ohne Schwerpunktfachangabe	3	66,7	33,3	0,1	0,1	0,1	...

B15_31

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

Sekundarstufe II

I-T3.9 Lernende an Gymnasien nach Schwerpunktfach und Standort seit 2013/2014

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	1. bis 3. Klasse		4. bis 7. Klasse ¹							
	Total	Schwerpunktfächer ²	Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik/ Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	PPP	Bildnerisches Gestalten	Musik
Kanton										
2013/2014	2 459	3 041	93	398	301	572	713	324	362	266
2014/2015	2 298	3 011	89	422	322	555	713	294	361	251
2015/2016	2 273	2 915	79	370	320	520	710	307	364	236
2016/2017	2 230	2 766	81	346	303	498	704	284	324	223
Kantonsschule Schüpfheim										
2013/2014	44	157	14	—	—	33	55	—	23	32
2014/2015	44	160	14	—	—	28	56	—	22	40
2015/2016	40	159	15	—	—	28	56	—	21	39
2016/2017	47	144	16	—	—	24	39	—	22	43
Kantonsschule Seetal Baldegg										
2013/2014	213	267	—	65	33	43	66	45	15	—
2014/2015	184	252	—	58	28	44	52	47	23	—
2015/2016	182	246	—	58	27	41	50	40	30	—
2016/2017	176	194	—	36	24	30	47	37	20	—
St. Klemens Ebikon										
2013/2014	50	132	—	—	—	30	38	64	—	—
2014/2015	46	129	—	—	—	33	33	63	—	—
2015/2016	47	126	—	—	—	32	29	65	—	—
2016/2017	38	129	—	—	—	32	40	57	—	—
Kantonsschule Reussbühl Luzern										
2013/2014	353	368	14	62	31	86	91	—	46	28
2014/2015	331	379	20	62	44	86	94	—	50	23
2015/2016	338	367	22	55	51	74	100	—	45	20
2016/2017	326	366	20	58	56	77	98	—	41	16
Kantonsschule Alpenquai Luzern										
2013/2014	838	835	34	159	80	185	209	—	131	37
2014/2015	769	827	25	180	77	174	214	—	117	40
2015/2016	765	774	18	143	63	165	233	—	109	42
2016/2017	768	759	12	150	67	155	226	—	106	43
Kantonsschule Musegg Luzern										
2013/2014	124	404	—	—	28	55	74	146	47	53
2014/2015	133	357	—	—	30	45	75	118	45	44
2015/2016	128	355	—	—	30	44	70	130	43	38
2016/2017	135	338	—	—	15	41	77	127	43	34
Kantonsschule Beromünster										
2013/2014	166	168	30	37	43	—	—	—	33	24
2014/2015	171	173	29	48	44	—	—	—	27	23
2015/2016	182	179	24	48	43	—	—	—	31	31
2016/2017	168	166	33	39	38	—	—	—	28	26
Kantonsschule Sursee										
2013/2014	369	402	—	75	55	54	104	—	67	47
2014/2015	326	442	—	74	67	62	114	—	77	46
2015/2016	337	420	—	66	63	67	98	—	85	39
2016/2017	344	404	—	63	56	72	111	—	64	38
Kantonsschule Willisau										
2013/2014	302	308	1	—	31	86	76	69	—	45
2014/2015	294	292	1	—	32	83	75	66	—	35
2015/2016	254	286	—	—	43	69	74	72	—	27
2016/2017	228	266	—	—	47	67	66	63	—	23

B15_25

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden¹ 7. Klassen: Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern² Schwerpunktfächer vgl. Grundlagenteil des Kapitels; ohne Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Sekundarstufe II

I-T3.10 Gymnasiale Maturitätsabschlüsse nach Schwerpunktfächern seit 2003

Schulort Kanton Luzern

Jahr Gymnasiale Maturitäten¹

Jahr	Total	davon weiblich in %	Schwerpunktfächer								
			Latein	Italienisch	Spanisch	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2003	787	57,9	127	39	58	114	127	176	55	57	25
2004	673	56,6	105	41	41	105	94	171	50	47	19
2005	725	55,3	88	65	45	96	96	167	49	73	46
2006	754	56,0	61	49	49	90	134	193	72	66	40
2007	868	57,9	58	52	59	98	145	178	114	102	62
2008	900	57,9	84	43	62	98	171	165	99	101	77
2009	918	55,4	81	53	69	102	147	174	127	91	74
2010	981	59,2	49	54	58	113	182	216	127	98	84
2011	924	60,8	48	47	68	97	179	219	111	77	78
2012	913	57,0	33	53	68	109	162	241	96	80	71
2013	868	57,4	48	39	70	95	172	181	113	82	68
2014	920	58,8	34	50	66	102	166	219	112	96	75
2015	911	58,6	39	59	86	87	172	197	97	97	77
2016	952	57,8	24	54	59	105	177	225	93	138	77
2017	885	59,1	25	58	66	122	150	221	79	87	77

B15_32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bildungs- und Kulturdepartement¹ mit Maturitätslehrgang für Erwachsene**Rückgang bei den gymnasialen Maturitäten**

Im Jahr 2017 erlangten 885 Personen die gymnasiale Maturität, 7,0 Prozent weniger als 2016. Wie in der Mehrzahl der vorangegangenen Jahre wurden die meisten Abschlüsse im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht erzielt (25,0%), gefolgt von Biologie/Chemie (16,9%).



Bild: Dienststelle Berufs- und Weiterbildung



Bild: Dienststelle Volksschulbildung



Bild: Hochschule Luzern

I.4 Tertiäre Bildung

I-T4.1 Maturitätsquoten 2016 und Studierende an Schweizer Hoch- und Fachhochschulen im Herbstsemester 2016

Kantone und Grossregionen der Schweiz

Gut 244'100 Personen studieren an den Schweizer Hochschulen

Im Herbstsemester 2016 waren an den Schweizer Hochschulen und Fachhochschulen (inkl. Pädagogische Hochschulen) insgesamt 244'104 Studierende eingeschrieben. Der Studienplatz Schweiz gilt weiterhin als starker Anziehungspunkt für ausländische Studentinnen und Studenten: 1 von 5 Studierenden war vor Studienbeginn im Ausland wohnhaft gewesen. Gemessen an der Wohnbevölkerung verzeichnete der Kanton Genf den höchsten Anteil an Studierenden (2,75%). Auch im Kanton Luzern lag die Studierendenquote mit 2,31 Prozent leicht über dem Schweizer Durchschnitt (2,27%).

Berufs- und gymnasiale Maturität: geschlechtsspezifische Präferenzen

Der Zugang zu einer Fachhochschule oder universitären Hochschule setzt die Berufs- oder die gymnasiale Maturität voraus. Beim Entscheid für die eine oder die andere Richtung spielen Geschlechterpräferenzen eine Rolle: Während die Berufsmaturitätsquote in der Schweiz bei den Männern leicht über der Quote der Frauen liegt, ist die gymnasiale Maturitätsquote der Frauen deutlich höher als jene der Männer. Im Kanton Luzern hingegen liegt die Quote der Frauen in der Berufsmaturität leicht über jener der Männer. Daneben ermöglicht die Fachmatura den prüfungsfreien Zugang zu bestimmten Studiengängen.

Wohnort vor Studienbeginn	Berufsmaturitätsquoten ¹			Studierende an Schweizer Fachhochschulen		Gymnasiale Maturitätsquoten ¹			Studierende an Schweizer Universitäten/ETH	
	Total	Geschlecht		Total	in % der Wohnbevölkerung	Total	Geschlecht		Total	in % der Wohnbevölkerung
		Frauen	Männer				Frauen	Männer		
Insgesamt	...	...	...	95 570	...	...	...	...	148 534	...
Schweiz	15,1	14,5	15,6	83 755	1,00	20,2	24,2	16,4	106 081	1,27
Zentralschweiz	12,9	12,8	13,1	8 399	1,06	18,0	22,0	14,3	9 234	1,16
Luzern	11,5	11,7	11,3	4 356	1,09	19,7	24,0	15,8	4 918	1,23
Nidwalden	16,6	16,7	16,5	462	1,09	15,5	17,0	14,0	450	1,06
Obwalden	10,8	10,3	11,3	416	1,12	11,0	12,4	9,9	391	1,05
Schwyz	12,9	11,5	14,2	1 503	0,97	15,2	20,7	9,6	1 516	0,98
Uri	13,1	14,9	11,6	348	0,97	14,2	17,7	11,3	340	0,94
Zug	18,3	18,4	18,3	1 314	1,07	19,8	22,6	17,3	1 619	1,32
Zürich	15,6	15,9	15,3	15 071	1,02	20,0	23,8	16,6	16 948	1,15
Ostschweiz	15,9	15,6	16,1	12 656	1,09	15,1	18,2	12,3	11 513	0,99
Appenzell A. Rh.	13,9	14,3	13,5	619	1,13	19,4	24,2	15,5	674	1,23
Appenzell I. Rh.	14,4	16,1	12,5	167	1,04	16,2	22,2	12,3	205	1,28
Glarus	15,0	14,4	15,5	406	1,01	12,2	17,1	8,0	343	0,86
Graubünden	16,6	15,8	17,3	2 167	1,10	17,7	21,0	14,8	2 171	1,10
St. Gallen	15,1	15,0	15,3	5 435	1,09	14,7	16,8	12,8	4 963	0,99
Schaffhausen	22,0	19,5	24,3	948	1,18	13,0	15,7	10,5	856	1,07
Thurgau	15,7	16,0	15,4	2 914	1,08	14,1	18,5	10,1	2 301	0,86
Nordwestschweiz	16,1	14,1	18,0	11 778	1,04	19,2	22,8	15,8	14 194	1,25
Aargau	16,9	15,3	18,4	6 866	1,04	15,9	19,4	12,6	6 869	1,04
Basel-Landschaft	17,4	14,5	20,2	3 118	1,10	21,7	25,3	18,4	4 096	1,44
Basel-Stadt	10,2	8,4	12,0	1 794	0,93	29,6	33,3	26,1	3 229	1,68
Espace Mittelland	16,8	16,2	17,4	18 853	1,02	19,4	24,3	15,0	22 868	1,24
Bern	16,9	16,7	17,1	9 936	0,97	18,1	22,8	13,8	11 604	1,14
Fribourg	17,4	15,3	19,5	3 415	1,10	23,4	29,6	17,8	4 724	1,53
Jura	15,7	15,7	15,8	855	1,17	21,4	27,6	15,3	958	1,31
Neuchâtel	20,8	22,2	19,5	2 004	1,12	23,9	29,2	19,0	2 822	1,58
Solothurn	13,0	11,5	14,4	2 643	0,99	15,2	17,9	12,8	2 760	1,03
Ticino	20,6	22,3	19,0	2 877	0,81	27,3	31,4	23,2	5 194	1,47
Région lémanique	11,3	10,2	12,4	14 121	0,88	24,4	28,7	20,3	26 130	1,63
Genève	10,3	7,3	13,3	3 922	0,81	29,4	36,1	23,1	9 491	1,95
Valais	14,9	13,3	16,5	3 531	1,05	18,0	20,9	15,0	4 136	1,23
Vaud	10,4	10,6	10,3	6 668	0,86	24,2	27,7	20,9	12 503	1,60
Ausland/Unbekannt	...	...	...	11 815	...	...	...	...	42 453	...

B15_13

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

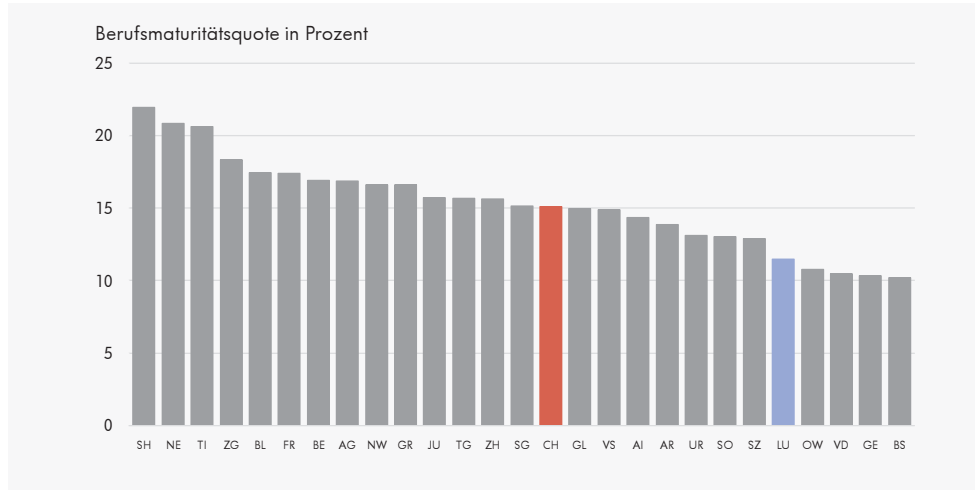
¹ Nach gesetzlichem Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses

I-G4.1 Berufsmaturitätsquoten 2016
Kantone der Schweiz

Luzerner Maturitätsquoten liegen unter Schweizer Schnitt

Im Jahr 2016 belief sich der Anteil der Luzernerinnen und Luzerner, die eine Berufsmaturität erworben haben, gemessen an der 21-jährigen Wohnbevölkerung auf 11,5 Prozent. Damit lag der Kanton Luzern 3,6 Prozentpunkte unter dem Schweizer Durchschnitt (15,1%). In demselben Jahr lag der Anteil Personen, die eine gymnasiale Maturität absolvierten, gemessen an der 19-jährigen Wohnbevölkerung, mit 19,7 Prozent leicht tiefer als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (20,2%).

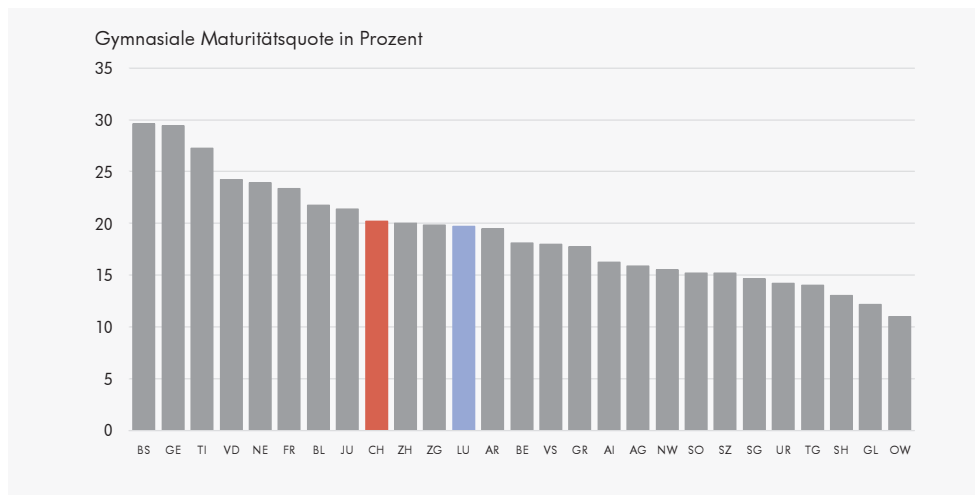
In Basel-Stadt und in Genf wurden im Jahr 2016 die höchsten gymnasialen Maturitätsquoten verzeichnet, während die Berufsmaturitätsquoten in diesen beiden Kantonen zu den tiefsten der Schweiz gehörten. In beiden Richtungen jeweils überdurchschnittlich hohe Maturitätsquoten wiesen die Kantone Tessin, Neuenburg, Basel-Land und Freiburg aus.



B15_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

I-G4.2 Gymnasiale Maturitätsquoten 2016
Kantone der Schweiz



B15_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Tertiäre Bildung

I-T4.2 Studierende auf Tertiärstufe seit 2007/2008

Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Studierende Tertiär B					Studierende Tertiär A				
		Total ¹	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %			Total ³	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %		
				Höhere Fachschulen	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen	nicht reglementierte höhere Berufsbildung ²			Fachhochschule ⁴	Pädagogische Hochschule	Universität
2007/2008	10 980	3 726	46,7	28,5	31,5	39,9	7 254	48,4	57,4	13,6	29,0
2008/2009	12 629	4 803	39,9	38,5	30,3	31,2	7 826	49,7	57,9	13,5	28,6
2009/2010	15 104	6 159	39,3	40,4	41,2	18,4	8 945	49,1	59,9	13,5	26,6
2010/2011	15 603	6 116	38,4	37,8	40,9	21,3	9 487	49,4	61,4	12,8	25,8
2011/2012	16 279	6 313	38,0	36,9	43,1	20,1	9 966	49,6	60,4	13,7	25,9
2012/2013	16 502	5 831	35,6	40,3	47,1	12,7	10 671	49,9	59,1	16,2	24,9
2013/2014	17 515	6 162	34,1	41,3	48,2	10,5	11 353	50,0	58,6	17,3	24,3
2014/2015	17 827	6 215	36,3	41,8	47,1	11,1	11 612	51,4	57,9	18,1	24,3
2015/2016	18 310	6 423	39,0	42,4	49,4	8,2	11 887	51,8	58,2	18,1	23,9
2016/2017	18 045	6 625	41,4	41,9	49,8	8,3	11 420	54,7	56,0	19,4	24,9

B15_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

- 1 2008/2009 modifizierte Erfassung der Bildungsinstitutionen: die rückwirkende Vergleichbarkeit ist eingeschränkt
- 2 2012/2013 Nichtreglementierte höhere Berufsbildung: Änderung Erhebungsgegenstand
- 3 Studierende können an mehreren Bildungstypen eingeschrieben sein; im Total werden sie nur einmal ausgewiesen.
- 4 Ab Studienjahr 2016/2017: Ohne Studierende Informatik und Wirtschaftsinformatik (Standortwechsel nach Rotkreuz)

Tertiärstufen A und B

Bei den Ausbildungen auf der Tertiärstufe wird zwischen den Typen A und B unterschieden.

Tertiärstufe A:

- Pädagogische Hochschulen
- Fachhochschulen
- Universitäten und ETH

Tertiärstufe B:

- Höhere Fachschulen
- Eidg. Berufsprüfungen
- Eidg. Höhere Fachprüfungen (im gewerblich-industriellen Bereich: Meisterprüfung)
- Nicht vom Bund reglementierte Höhere Berufsbildungen

Tertiärstufe zählt über 18'000 Studierende

Im Jahr 2016 waren 18'045 Studierende im Kanton Luzern für einen Bildungsgang auf der Tertiärstufe eingeschrieben: 36,7 Prozent im Bereich der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) und 63,3 Prozent an einer Hochschule (Tertiär A). Mit 6'392 Studierenden ist die Hochschule Luzern die grösste Bildungsinstitution auf Tertiärstufe im Kanton Luzern.

Stichtagprinzip und Blockkurse

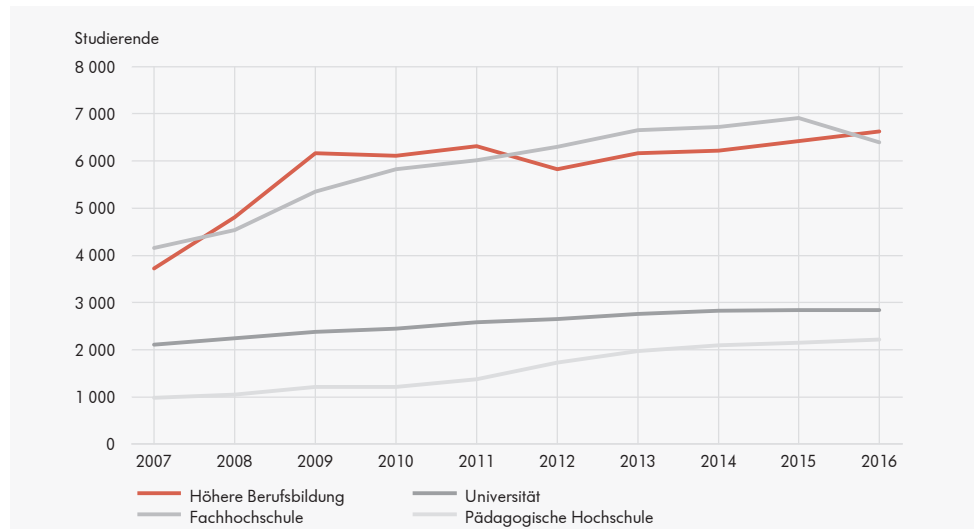
Die Statistik der Lernenden ist nach dem Prinzip des Stichtags organisiert. Deshalb können sich vor allem bei Ausbildungen, die in Blockkursen angeboten werden, von Jahr zu Jahr grössere Schwankungen einstellen, sofern diese Kurse nicht regelmässig in den Erhebungszeitraum fallen.

Angaben zur Tertiärstufe A

Soweit nicht anders vermerkt, beinhalten die Angaben zu den Studierenden der Tertiärstufe A die Studienstufen Diplom, Bachelor, Master, Doktorat und Weiterbildung (mind. 60 ECTS, was etwa zwei Semestern Vollzeit-Studium entspricht).

I-G4.3 Studierende auf Tertiärstufe seit 2007/2008

Studienort Kanton Luzern



B15_G48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

Tertiäre Bildung

I-T4.3 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp seit 2007/2008

Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Davon in Prozent				Nach Bildungstyp					
		Ausländer/innen	Wohnsitz ausserhalb des Kantons	Vollzeit-ausbildung	in öffentl. Institutionen	Höhere Fachschulen		Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen		nicht reglementierte höhere Berufsbildung	
						Total	weibl. in %	Total	weibl. in %	Total	weibl. in %
2007/2008	3 726	4,1	60,2	23,1	46,9	1 063	49,7	1 175	38,1	1 488	51,4
2008/2009	4 803	5,2	59,9	19,3	33,2	1 848	48,6	1 455	31,1	1 500	37,7
2009/2010	6 159	5,2	60,3	27,0	38,5	2 486	49,8	2 537	27,7	1 136	42,4
2010/2011	6 116	6,1	58,1	20,4	45,0	2 311	47,2	2 502	27,0	1 303	44,7
2011/2012	6 313	6,3	56,7	21,2	16,6	2 328	48,2	2 719	27,3	1 266	42,2
2012/2013	5 831	4,3	57,8	21,8	15,6	2 347	49,9	2 745	25,6	739	27,2
2013/2014	6 162	4,0	57,3	22,8	16,0	2 546	47,4	2 968	24,5	648	25,3
2014/2015	6 215	3,8	55,6	25,3	13,1	2 600	48,3	2 926	28,2	689	25,5
2015/2016	6 423	3,7	54,5	24,0	13,9	2 723	50,8	3 175	30,1	525	32,4
2016/2017	6 625	4,4	53,3	24,4	12,6	2 774	53,5	3 299	32,4	552	34,4

B15_10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Auf Tertiärstufe B haben über die Hälfte der Studierenden ausserkantonalen Wohnsitz

6'625 Personen absolvierten im Studienjahr 2016/2017 im Kanton Luzern eine Höhere Berufsbildung. Davon besuchten 2'774 Studierende eine Höhere Fachschule (HF), weitere 3'299 strebten einen Eidgenössischen Fachausweis (EF) oder ein Eidgenössisches Diplom (eidg. dipl.) an. Insgesamt 53,3 Prozent aller Studierenden hatten ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Luzern.

Zeitliche Vergleiche sind nur beschränkt möglich

Da ab dem Studienjahr 2009/2010 einige Bildungsgänge neu den Status der Höheren Fachschule erlangt haben (insb. die Gesundheitsberufe), ist der rückwirkende Vergleich der Studierendenzahlen nur beschränkt möglich. Zudem wurden ab dem Studienjahr 2012/2013 einige nichtreglementierte Ausbildungsgänge von der Tertiärstufe auf die Sekundarstufe II verlegt.

Frauen bevorzugen andere Ausbildungen als Männer

Im Bereich der Höheren Berufsbildung war bei den Frauen die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF der meistgewählte Bildungsgang: Im Studienjahr 2016/2017 absolvierten 544 Frauen diese Ausbildung. Männer favorisierten die Ausbildung zum Technischen Kaufmann (367 Studierende).

I-T4.4 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp

2016/2017

Studienort Kanton Luzern

Bildungstyp	Total Studierende		davon in Prozent				
	absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	ausserkantonal	Vollzeit-ausbildung	in öffentl. Institutionen
Insgesamt	6 625	100,0	41,4	4,4	53,3	24,4	12,6
Nicht vom Bund reglem. höhere Berufsbildung	552	8,3	34,4	2,9	69,2	3,6	31,2
Berufsprüfung	2 820	42,6	31,2	4,9	51,0	7,4	21,3
Höhere Fachprüfung	479	7,2	39,5	4,0	56,4	—	13,4
Höhere Fachschule	2 774	41,9	53,5	4,3	51,9	50,1	—
Technik	622	9,4	6,1	3,4	47,9	13,0	—
Wirtschaft	571	8,6	36,1	1,6	35,4	—	—
Gastgewerbe, Tourismus und Hauswirtschaft	439	6,6	69,9	5,5	77,9	100,0	—
Höhere Fachschulen für Wirtschaftsinformatik	1	0,0	—	—	—	—	—
Soziales und Erwachsenenbildung	364	5,5	67,6	6,3	69,5	25,3	—
Gesundheit	777	11,7	88,3	5,4	44,4	100,0	—

B15_28

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

I-T4.5 Die am häufigsten gewählten Bildungsgänge auf

Tertiärstufe B nach Geschlecht 2016/2017

Studienort Kanton Luzern

Bildungsgang	Frauen	Bildungsgang	Männer
Pflegefachfrau HF	544	Technischer Kaufmann EF	367
Sozialpädagogik HF	223	Strassenbaupolier EF	288
Tourismusfachfrau HF	164	Vorarbeiter (Hoch- und Tiefbau) (Tertiär)	241
Betriebswirtschaft HF	150	Unternehmensprozesse HF	178
Hotellerie und Gastronomie HF	143	Betriebswirtschaft HF	175
Bäuerin EF	98	Polizist EF	138
Sozialversicherungs-Fachfrau EF	88	Hauswart EF	103
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen EF	74	Sozialpädagogik HF	92
Direktionsassistentin EF	68	Maschinenbau HF	85
Verwaltungsfachfrau (Tertiär)	58	Hotellerie und Gastronomie HF	83
Biomedizinische Analytikerin HF	57	NDS HF Betriebswirtschaft	81
Medizinische Masseurin EF	57	Wirtschaftsinformatik HF	80
HR-Fachfrau EF	51	Baumeister, dipl.	77
Detailhandelsspezialistin EF	47	Elektrotechnik HF	74
Journalistin (Tertiär)	46	Elektro-Sicherheitsberater EF	66
Polizistin EF	44	Baupolier (Hochbau) EF	66
Komplementärtherapeutin, dipl. - Methode KT Kinesiologie	39	Plattenlegerchef EF	59
Lehrerin für Fachunterricht - Religion	35	Logistikfachmann EF	59
Bereichsleiterin Restauration EF	33	Pflegefachmann HF	52
Technische Kauffrau EF	32	Obergärtner EF	51
Ausbilderin EF	32	Systemtechnik HF - Vertiefung Automation	50
Rettungsanleiterin HF	30	Tourismusfachmann HF	49

B15_30

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Tertiäre Bildung

I-T4.6 Studierende an Schweizer Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2007

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Total	Fachhochschulen									Pädagogische Hochschulen	
		Total	Ausgewählte Fachhochschulen								Total	PH Luzern
			Berner FH	FH Nordwestschweiz	FH Ostschweiz	HES de Suisse occidentale	SUP del- la Svizzera italiana	Zürcher Zentral- schweiz FH	Kaleidos FH			

FH und PH in der Schweiz

Die Fachhochschule Zentral-schweiz (HSLU) ist eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz. Diese werden von einem oder mehreren Kantonen getragen.

Daneben gibt es auch Fachhochschulen mit privater Trägerschaft. Die Pädagogische Hochschule Luzern ist eine der insgesamt 14 Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. 4 weitere Institutionen der Lehrpersonenbildung sind in andere Hochschultypen integriert, weiter bilden auch 2 Hochschul-institute des Bundes Lehrpersonen aus.

Studierende Total

2007	60 809	48 859	4 943	6 619	4 122	13 222	2 427	4 163	10 647	1 291	11 950	986
2008	63 746	51 678	4 943	7 059	4 283	15 087	2 695	4 532	11 592	1 487	12 068	1 056
2009	69 676	56 600	5 762	7 547	4 516	15 300	3 081	5 357	13 516	1 502	13 076	1 210
2010	75 035	60 930	6 369	7 879	4 818	16 121	3 343	5 823	14 796	1 664	14 105	1 216
2011	79 018	63 856	6 483	7 930	5 228	17 176	3 692	6 016	15 372	1 695	15 162	1 370
2012	84 035	66 894	6 776	8 218	5 377	18 031	3 942	6 304	16 212	1 728	17 141	1 726
2013	87 291	68 802	6 831	8 632	5 282	18 643	4 181	6 653	16 512	1 750	18 489	1 970
2014	89 656	70 180	6 923	8 950	5 449	19 287	4 163	6 718	16 666	1 798	19 476	2 101
2015	92 810	72 704	7 049	9 457	5 610	20 097	4 421	6 914	17 149	1 917	20 106	2 148
2016	95 570	75 098	7 164	9 804	5 774	20 695	4 711	6 940	17 905	2 105	20 472	2 213

Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern ¹

2007	2 494	1 834	146	211	38	27	29	1 080	251	42	663	501
2008	2 726	2 012	141	231	42	31	33	1 201	284	49	717	545
2009	3 215	2 376	189	236	49	33	33	1 460	324	52	841	641
2010	3 463	2 608	234	255	60	34	41	1 559	351	74	856	633
2011	3 571	2 662	266	243	73	31	40	1 577	367	65	910	690
2012	3 819	2 805	297	254	78	26	45	1 650	384	70	1 022	783
2013	4 059	2 915	291	246	85	27	50	1 724	411	79	1 154	893
2014	4 265	3 030	294	239	88	25	55	1 792	443	92	1 246	976
2015	4 286	3 042	273	250	86	22	66	1 810	444	91	1 250	986
2016	4 349	3 083	262	251	84	21	85	1 821	466	93	1 272	1 011

B15_49

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ Studierende, die an FH und PH eingeschrieben sind, werden im Total nur einmal ausgewiesen.

Studierendenzahl an der Pädagogischen Hochschule Luzern steigt weiter

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Studierenden (ohne Weiterbildung) 2016 an der Pädagogischen Hochschule um 4,4 Prozent auf 2'066 Personen angestiegen. An der Hochschule Luzern (Standort Luzern) hingegen ist die Studierendenzahl um 6,0 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik auf das Studienjahr 2016/2017 hin in das neu gegründete Departement Informatik nach Rotkreuz (Kanton Zug) ausgelagert wurden.

I-T4.7 Studierende an Fachhochschule und Pädagogischer Hochschule Luzern nach Departementen und Wohnort vor Studienbeginn seit 2007

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Hochschule Luzern						Pädagogische Hochschule Luzern	Wohnort vor Studienbeginn			
		Total	davon an Departementen der HSLU						Kanton Luzern	andere Kantone	Ausland/Unbekannt	andere Kantone
			Technik & Architektur	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik					

Diplom, Bachelor, Master

2007	4 214	3 228	816	918	573	400	521	986	1 370	966	1 664	214
2008	4 716	3 661	986	1 135	584	440	516	1 056	1 550	1 050	1 834	283
2009	5 594	4 385	1 294	1 469	613	507	502	1 210	1 873	1 201	2 186	335
2010	6 074	4 859	1 531	1 645	625	542	516	1 216	1 944	1 265	2 465	401
2011	6 534	5 164	1 703	1 748	620	571	522	1 370	2 067	1 323	2 688	456
2012	7 062	5 505	1 877	1 832	631	622	543	1 567	2 216	1 364	2 987	505
2013	7 614	5 822	1 952	1 989	693	624	564	1 808	2 403	1 382	3 250	595
2014	7 790	5 892	2 053	1 955	712	652	520	1 919	2 525	1 387	3 342	557
2015	7 994	6 031	2 126	1 956	760	672	517	1 976	2 527	1 423	3 471	586
2016	7 721	5 671	1 894	1 750	792	717	518	2 066	2 365	1 403	3 386	583

Weiterbildung

2007	934	934	100	657	136	42	...	...	211	146	523	54
2008	871	871	55	587	209	20	...	...	196	121	500	54
2009	972	972	56	659	216	41	...	...	228	131	543	70
2010	964	964	87	619	235	23	...	...	248	138	513	65
2011	852	852	89	564	186	13	...	...	200	135	459	58
2012	958	799	101	500	174	24	...	159	217	128	547	66
2013	993	831	129	502	190	10	...	162	214	142	570	67
2014	1 008	826	131	527	168	...	...	182	243	143	552	70
2015	1 055	883	146	576	144	17	...	172	269	148	569	69
2016	869	722	121	476	125	...	...	147	228	113	470	58

B15_33

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Studierende, die an FH und PH eingeschrieben sind, werden im Total nur einmal ausgewiesen.

Ab Studienjahr 2016/2017: ohne Studierende Informatik und Wirtschaftsinformatik (Standortwechsel nach Rotkreuz)

Tertiäre Bildung

I-T4.8 Studierende an Fachhochschulen nach Fachbereich im Herbstsemester 2016

Studienort Kanton Luzern

Fachbereiche	Studierende ¹			
	Absolut	in %	davon in %	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	5 671	100,0	48,4	12,7
Architektur, Bauwesen	639	11,3	34,9	9,4
Technik und IT	1 143	20,2	8,7	8,9
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 750	30,9	55,2	15,4
Design	528	9,3	73,1	10,8
Bildende Kunst	301	5,3	67,1	9,3
Musik	518	9,1	51,9	30,9
Soziale Arbeit	792	14,0	75,4	5,4

B15_35

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung**Mehrheitlich Frauen wählen Soziales, Pädagogik und Design**

Im Herbstsemester 2016 betrug der Frauenanteil an den Luzerner Fachhochschulen 48,4 Prozent. Überproportional vertreten waren die Studentinnen in den Bereichen Soziale Arbeit (75,4%), Design (73,1%) sowie Bildende Kunst (67,1%). Auch an der Pädagogischen Hochschule überwog der Frauenanteil klar (72,7%). Der Fachbereich Technik und IT war hingegen deutlich von Männern dominiert; hier lag der Frauenanteil bei 8,7 Prozent.

I-T4.9 Studierende an der Pädagogischen Hochschule Luzern nach Studiengang im Herbstsemester 2016

Studienort Kanton Luzern

Studiengänge	Studierende ¹			
	Absolut	in %	davon in %	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	2 066	100,0	72,7	5,8
Vorschul- und Primarstufe	978	47,3	85,4	5,1
Sekundarstufe I	676	32,7	54,1	5,9
Sekundarstufe II	185	9,0	51,9	6,5
Heilpädagogik	227	11,0	90,3	7,5

B15_61

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung

Tertiäre Bildung

I-T4.10 Studierende an Schweizer universitären Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2007

Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Universität												
		Uni Basel	Uni Bern	Uni Fribourg	Uni Genève	Uni Lausanne	EPF Lausanne	Uni Luzern	Uni Neuchâtel	Uni St. Gallen	Uni Svizzera Italiana	Uni Zürich	ETH Zürich	Übrige ¹
2007	116 910	11 192	13 129	9 652	13 665	11 032	6 528	2 107	3 682	5 970	2 347	24 196	13 197	213
2008	120 985	11 819	13 393	9 598	13 830	11 468	6 878	2 240	3 762	6 299	2 483	24 759	14 051	405
2009	126 943	12 088	13 912	9 617	15 014	11 581	7 383	2 382	4 054	6 724	2 704	25 816	15 071	597
2010	131 497	12 367	14 442	9 651	15 666	12 066	7 980	2 450	4 216	6 996	2 848	26 135	15 984	696
2011	134 839	12 604	14 894	9 834	15 359	12 249	8 685	2 582	4 373	7 646	2 864	26 230	16 747	772
2012	138 622	12 982	15 406	10 084	15 514	12 947	9 395	2 654	4 345	7 809	2 918	26 352	17 309	907
2013	142 163	13 265	16 238	10 361	15 776	13 624	9 629	2 754	4 279	8 193	3 012	26 356	17 682	994
2014	143 960	13 238	16 477	10 422	15 781	14 089	9 710	2 821	4 348	8 449	3 016	26 338	18 185	1 086
2015	145 946	13 421	16 662	10 509	16 391	14 103	9 908	2 845	4 324	8 765	2 963	26 050	18 744	1 261
2016	148 534	13 424	16 794	10 647	17 065	14 453	10 311	2 842	4 255	8 939	2 861	26 251	19 302	1 390

Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern

Herbstsemester	Basel	Bern	Fribourg	Genève	Lausanne	EPF Lausanne	Luzern	Neuchâtel	St. Gallen	Svizzera Italiana	Zürich	ETH Zürich	Übrige ¹	
2007	4 273	470	948	340	56	37	41	624	7	157	16	916	657	4
2008	4 422	504	973	331	42	38	31	639	8	181	16	949	704	6
2009	4 574	510	975	311	57	34	23	681	9	196	20	993	753	12
2010	4 697	501	1 035	311	63	29	14	695	11	218	12	998	794	16
2011	4 807	515	1 080	286	57	32	12	706	16	231	10	1 025	819	18
2012	4 854	520	1 124	275	49	27	13	727	11	245	6	998	837	22
2013	4 916	534	1 185	260	48	26	18	723	9	262	9	996	817	29
2014	4 862	518	1 220	247	50	20	21	716	7	269	6	956	803	29
2015	4 942	534	1 235	245	45	19	23	693	9	275	6	988	837	33
2016	4 918	537	1 256	225	53	18	28	706	5	275	6	961	808	40

B15_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. Fernstudien

Zürich ist Studienort mit stärkster Anziehungskraft

Gut 148'500 Personen waren im Herbstsemester 2016 an einer Schweizer Universität immatrikuliert, 1,9 Prozent davon an der Universität Luzern – mit 2'842 Studierenden die kleinste Universität in der Schweizer Hochschullandschaft. Von den 4'918 Studierenden, die vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft waren, wählten 36,0 Prozent Zürich als Studienort, 25,5 Prozent studierten in Bern, weitere 14,4 Prozent blieben für das Studium in ihrem Wohnkanton.

Uni Luzern: Knapp ein Viertel sind Luzerner Studierende

706 Studierende an der Universität Luzern wohnten vor Studienbeginn im Kanton Luzern, das sind knapp ein Viertel aller Studentinnen und Studenten. Weitere 13,4 Prozent stammten aus der übrigen Zentralschweiz, 49,2 Prozent aus anderen Regionen der Schweiz und 12,5 Prozent aus dem Ausland.

Bildungsverläufe im Kanton Luzern

Das LUSTAT Aktuell „Bildungsverläufe im Kanton Luzern“ beleuchtet die Bildungswege bis auf die Teritärstufe:
www.lustat.ch/analysen?id=4173

I-T4.11 Studierende der Universität Luzern nach Fachrichtung und Wohnort vor Studienbeginn seit 2007

Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Davon in Prozent		Nach Fachrichtung					Wohnort vor Studienbeginn			
		weiblich	Ausländer/innen	Theologie	Kultur- u. Historische Wiss.	Sozialwissenschaften ¹	Rechtswissenschaften	Wirtschaftswiss.	Kanton Luzern	übrige Zentral-schweiz	and. Kantone	Ausland/Unbekannt
2007	1 906	58,2	10,6	232	205	388	1 081	...	582	355	808	161
2008	2 013	59,3	12,0	229	258	450	1 075	1	596	374	849	194
2009	2 134	59,0	12,8	220	289	469	1 131	25	627	389	905	213
2010	2 188	60,7	12,8	229	324	442	1 144	49	637	383	961	207
2011	2 314	59,5	13,1	212	322	467	1 239	74	644	393	1 053	224
2012	2 364	59,3	12,1	203	333	484	1 245	99	663	385	1 102	214
2013	2 410	58,9	12,3	219	306	558	1 213	114	642	386	1 148	234
2014	2 464	60,3	12,8	240	286	633	1 199	106	647	392	1 166	259
2015	2 448	60,2	13,1	250	285	633	1 159	121	622	381	1 183	262
2016	2 506	61,1	13,4	254	291	682	1 100	179	647	361	1 232	266

Lizenziat, Bachelor, Master

Weiterbildung, Doktorat

2007	201	41,3	19,9	46	18	48	89	...	42	11	104	44
2008	227	44,5	23,8	42	27	51	107	...	43	13	118	53
2009	248	40,7	25,0	49	40	46	113	...	54	15	118	61
2010	262	39,7	26,7	48	51	34	128	1	58	24	114	66
2011	268	42,5	24,6	43	57	32	134	2	62	26	114	66
2012	290	46,9	25,2	38	56	36	155	5	64	24	131	71
2013	344	42,4	25,6	36	86	51	160	11	81	18	157	88
2014	357	46,2	23,8	38	77	63	171	8	69	18	183	87
2015	397	44,6	24,9	38	91	73	185	10	71	25	204	97
2016	336	43,8	25,9	37	59	64	164	12	59	21	167	89

B15_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. interdisziplinäre Fachrichtungen

Tertiäre Bildung

I-T4.12 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern seit 2007
(in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Kalenderjahr	Hochschule Luzern					Universität Luzern				
	Total	nach Personalkategorie				Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen ¹	Übrige Dozent/innen	Assistent/in-wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal		Professor/innen ²	Übrige Dozent/innen	Assistent/in-wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
2007	789	236	204	136	214	191	38	29	66	58
2008	872	235	224	162	250	227	48	34	79	66
2009	952	196	299	188	269	256	49	34	95	79
2010	1 017	229	318	200	270	280	55	36	103	85
2011	1 033	250	290	197	296	302	57	32	120	93
2012	1 120	251	324	230	315	303	51	35	120	97
2013	1 213	90	510	277	336	303	57	31	118	97
2014	1 253	89	514	297	353	319	60	32	127	100
2015	1 268	87	515	306	359	326	60	31	135	101
2016	1 296	102	517	300	378	334	61	31	137	104

B15_38

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Personen mit mehreren Anstellungen in verschiedenen Personalkategorien werden jeweils in ihrer Hauptpersonalkategorie ausgewiesen.

Im Jahr 2013 wurden in der Hochschulstatistik die Personalkategorien revidiert. Die Kategorie 'Professorinnen und Professoren' wurde durch die Kategorie 'Dozierende mit Führungsverantwortung für eine organisatorische Einheit' ersetzt. Das administrativ-technische Personal enthält neu auch das Direktionspersonal.

1 Professor/in, Hauptlehrer/in, Assistenzprofessor/in, (Pro-)Rektor/in, Abteilungsleiter/in; ab 2013 Dozierende mit Führungsverantwortung

2 Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

Personalbestand steigt weiter an

Im Jahr 2016 wurden an der Hochschule Luzern 1'296 und an der Universität Luzern 334 Vollzeitstellen gezählt. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Stellenprozente an der Hochschule Luzern um 2,2 und an der Universität Luzern um 2,5 Prozent zu.

1'630 Vollzeitäquivalente an der Hochschule und Universität Luzern

Im Kalenderjahr 2016 verzeichnete die Hochschule Luzern ein Beschäftigungsvolumen von 1'296 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 7,9 Prozent der VZÄ wurden durch Dozierende mit Führungsverantwortung, 39,9 Prozent durch andere Dozierende besetzt. An der Universität Luzern lag das Beschäftigungsvolumen bei insgesamt 334 VZÄ, wobei 18,3 Prozent der Stellen Professorinnen und Professoren und 9,3 Prozent übrige Dozierende innehatten. Insgesamt zählten die Hochschule Luzern und die Universität Luzern zusammen 1'630 VZÄ (2015: 1'594).

I-T4.13 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern 2016 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Fachbereichsgruppe	Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen ¹	übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
Total Hochschule Luzern	1 296	102	517	300	378
Bauwesen und Technik	385	22	139	202	22
Wirtschaft	293	34	168	32	60
Design	64	10	29	18	7
Musik, Theater und andere Künste	159	14	87	29	29
Soziale Arbeit	115	8	60	13	34
Mehrere Studiengänge	279	14	34	6	225
Total Universität Luzern	334	61	31	137	104
Geistes- und Sozialwissenschaften	149	33	18	76	21
Wirtschaftswissenschaften	13	3	1	5	4
Recht	102	23	10	51	17
Interdisziplinär und Zentralbereich	68	...	1	5	62

B15_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Personen mit mehreren Anstellungen in verschiedenen Personalkategorien werden jeweils in ihrer Hauptpersonalkategorie ausgewiesen.

1 Hochschule Luzern: Dozierende mit Führungsverantwortung. Uni: Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

I.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

I-T5.1 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2015 und Art der Bildungsaktivität 2011

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %			Nach Art der Bildungsaktivität in % ²				
		ohne nach-obligat. Ausbildung	Sekundar-stufe II	Tertiärstu-fe	keine	nur infor-melles Lernen	nur nicht-formale Bildung	nur formale Bildung	mehr als ei-ne Bil-dungsform
Schweiz	5 997 900	21	46	33	...	...	...	...	...
Zentralschweiz	568 800	20	48	31	22	13	22	...	40
Luzern	284 200	20	50	30	...	...	...	...	...
Nidwalden	31 400	20	49	31	...	...	...	...	...
Obwalden	26 600	22	51	27	...	...	...	...	...
Schwyz	111 700	22	48	30	...	...	...	...	...
Uri	25 700	29	51	19	...	...	...	...	...
Zug	89 200	15	43	42	...	...	...	...	...
Zürich	1 075 500	16	44	40	20	12	20	...	45
Ostschweiz	830 000	21	52	27	21	14	22	...	41
Appenzell A. Rh.	39 100	16	55	30	...	...	...	...	...
Appenzell I. Rh.	11 000	21	54	25	...	...	...	...	...
Glarus	28 900	30	46	23	...	...	...	...	...
Graubünden	146 400	21	52	26	...	...	...	...	...
St. Gallen	354 000	22	52	26	...	...	...	...	...
Schaffhausen	58 700	18	55	27	...	...	...	...	...
Thurgau	191 800	20	53	27	...	...	...	...	...
Nordwestschweiz	828 900	19	48	32	21	13	20	...	43
Aargau	474 800	19	51	30	...	...	...	...	...
Basel-Landschaft	209 500	17	51	31	...	...	...	...	...
Basel-Stadt	144 700	21	37	41	...	...	...	...	...
Espace Mittelland	1 331 400	22	49	29	25	12	21	3	40
Bern	746 800	18	52	30	...	...	...	...	...
Fribourg	212 200	29	42	29	...	...	...	...	...
Jura	51 200	31	45	24	...	...	...	...	...
Neuchâtel	125 800	29	42	29	...	...	...	...	...
Solothurn	195 400	21	53	26	...	...	...	...	...
Ticino	263 100	25	45	30	30	18	13	...	36
Région lémanique	1 100 200	26	37	36	30	10	22	4	34
Genève	318 200	25	32	43	...	...	...	...	...
Valais	242 000	30	44	26	...	...	...	...	...
Vaud	540 100	25	37	37	...	...	...	...	...

B15_55

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten

2 Personen von 15 bis 75 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

Ausbildungsniveau ist in urbanen Kantonen höher

Im Jahr 2015 war das Ausbildungsniveau der Luzerner Wohnbevölkerung etwas tiefer als im schweizerischen Schnitt. 30 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-24-jährigen Personen verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (CH: 33%). Im Kanton Genf betrug der Anteil 43 Prozent. Auch in den Kantonen Zug, Basel-Stadt, Zürich und Waadt verfügte mehr als jede dritte Person über einen Abschluss der höheren Berufsbildung oder einer (Fach-)Hochschule.

Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen

Im zeitlichen Vergleich ist im Kanton Luzern der Bevölkerungsanteil mit höchstem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II mit 50 Prozent relativ stabil geblieben. Der Anteil der Personen, die über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügen, ist von 13,5 Prozent im Jahr 1990 auf 30 Prozent im Jahr 2015 angestiegen. Demgegenüber verfügte 2015 jede fünfte Person im Alter über 24 Jahren über keine nachobligatorische Ausbildung. 1990 war dies noch bei jeder dritten Person der Fall gewesen.

Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

I-T5.2 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Nationalität und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015

Kanton Luzern

Total ¹ Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent

	ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II				Tertiärstufe		
		Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp		
			Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule	
Total	284 200	20	50	81	19	30	55	45
Männer	140 400	15	47	84	16	38	59	41
Frauen	143 800	25	52	79	21	23	49	51
Schweizer/innen	233 300	17	52	83	17	31	59	41
Ausländer/innen	50 900	36	37	69	31	27	33	67

B15_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

¹ Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

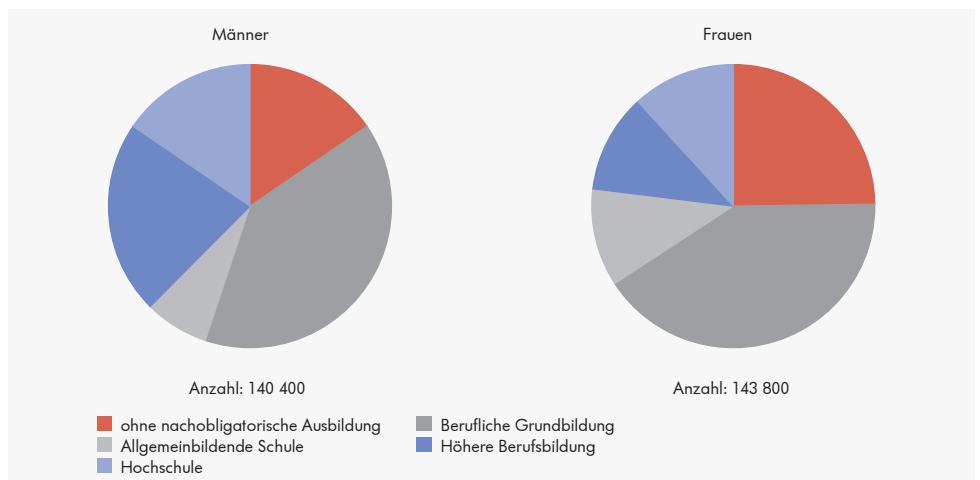
Männer erlangen häufiger einen Abschluss auf Tertiärstufe als Frauen

Das Ausbildungsniveau von Männern und Frauen wies auch im Jahr 2015 deutliche Unterschiede auf. Während bei den Frauen im Alter ab 25 Jahren 25 Prozent höchstens die obligatorische Schule abgeschlossen hatten, lag der Wert bei den gleichaltrigen Männern mit 15 Prozent deutlich tiefer. Unter den Personen mit Abschluss auf der Tertiärstufe waren die Männer stärker vertreten als die Frauen.

62 Prozent der im Kanton Luzern lebenden Schweizer Bevölkerung im Alter ab 25 Jahren verfügten über einen Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer Höheren Berufsbildung. Unter der ausländischen Bevölkerung war das bei 34 Prozent der Fall. 36 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer hatten keine nachobligatorische Ausbildung absolviert (Schweizer/innen: 17%), 27 Prozent verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (Schweizer/innen: 31%).

I-G5.1 Wohnbevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015

Kanton Luzern



B15_G50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

I-T5.3 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015

Kanton Luzern

	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent							
	Total ¹	ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe		
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp	
				Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule
Total	284 200	20	50	81	19	30	55	45
25-34	57 400	10	50	75	25	39	43	57
35-44	53 200	13	47	80	20	40	54	46
45-54	63 600	16	53	84	16	31	63	37
55-64	46 900	22	51	83	17	27	60	40
65-74	35 200	32	50	84	16	18	61	39
75+	27 900	44	43	82	18	13	62	38

B15_58

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

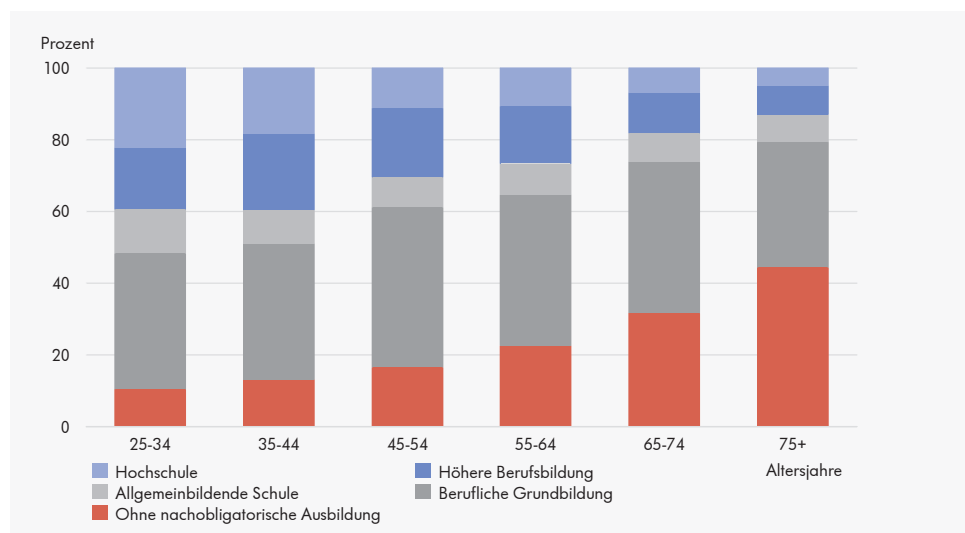
¹ Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Jüngere bleiben seltener ohne nachobligatorische Ausbildung als ältere Generationen

In den jüngeren Bevölkerungsgruppen sind höhere Bildungsabschlüsse weiter verbreitet als in den älteren. Im Jahr 2015 verfügten in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen fast 4 von 10 Personen über einen Abschluss auf Tertiärstufe, während jede zehnte keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen hatte. Bei den Über-74-Jährigen traf Letzteres auf 44 Prozent zu; über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügten in dieser Altersgruppe 13 Prozent der Personen.

I-G5.2 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2015

Kanton Luzern



B15_G51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe